

Schulnachrichten.

1. Die allgemeine Lehrverfassung.

1. Übersicht über die einzelnen Lehrgegenstände und die für jeden derselben bestimmte Stundenzahl.

A. Oberrealschule.

	VI	V	IV	III B	III A	II B	II A	IB	IA	Sa.
Religion	3	2	2	2	2	2	2	2	2	17
Deutsch und Geschichtserzählungen	$\begin{smallmatrix} 4 \\ 1 \end{smallmatrix} \} 5$	$\begin{smallmatrix} 3 \\ 1 \end{smallmatrix} \} 4$	4	3	3	3	4	4	4	30
Französisch	6	6	6	6	6	5	4	4	4	43
Englisch	—	—	—	5	4	4	4	4	4	21
Geschichte	—	—	3	2	2	2	3	3	3	15
Erdkunde	2	2	2	2	2	1	1	1	1	13
Mathematik und Rechnen	5	5	6	6	5	5	5	5	5	42
Naturbeschreibung	2	2	2	2	2	2	—	—	—	12
Physik	—	—	—	—	2	2	3	3	3	10
Chemie und Mineralogie	—	—	—	—	—	2	3	3	3	8
Schreiben	2	2	2	—	—	—	—	—	—	6
Freihandzeichnen	—	2	2	2	2	2	2	2	2	14
Singen	2	$\begin{smallmatrix} 1 \\ 1 \end{smallmatrix}$	$\begin{smallmatrix} 1 \\ 1 \end{smallmatrix}$	$\begin{smallmatrix} 1 \\ 1 \end{smallmatrix}$	$\begin{smallmatrix} 1 \\ 1 \end{smallmatrix}$	$\begin{smallmatrix} 1 \\ 1 \end{smallmatrix}$	$\begin{smallmatrix} 1 \\ 1 \end{smallmatrix}$	$\begin{smallmatrix} 1 \\ 1 \end{smallmatrix}$	$\begin{smallmatrix} 1 \\ 1 \end{smallmatrix}$	5
Turnen und Turnspiele	3	3	3	3	3	3	3	3	3	21
Linearzeichnen (wahlfrei)	—	—	—	—	2	2	2	2	2	8
Summa	30	30	33	34	36	36	37	37	37	265

B. Vorschule.

	Erste	Zweite	Dritte	Sa.
	Vorschulklasse.			
Religion	2	2	2	6
Deutsch	8	6	5	19
Rechnen	4	4	4	12
anschauung	2	2	2	6
Schreiben	4	4	4	12
Singen	1	1	1	3
Summa	21	19	18	58

2. Verteilung der Unterrichtsstunden.

Namen der Lehrer.	Ordinarius von	I A.	I B.	II A.	II B.	III A.	III B.	IV.	V.	VI.	Vorschule.			Zusammen.
											1.	2.	3.	
1. Dr. Mirisch, Direktor.		4 Engl.	4 Engl.	4 Franz.										8
2. Fuhrmann, Professor.	I.	5 Math.	5 Math.	5 Math.	5 Math.									15
3. Dr. Mischpeter, Professor.	II A.	3 Phys. 3 Chem.	3 Phys. 3 Chem.	3 Phys. 3 Chem.	2 Phys. 2 Chem.	6 Math.								21
4. Dr. Schulz, Professor.	II B.			4 Dtsch. 4 Engl.	3 Dtsch. 5 Franz.	4 Engl.								20
5. Cludius, Professor.	IV.	3 Gesch. 1 Erdk.	3 Gesch. 1 Erdk.	3 Gesch. 1 Erdk.		2 Gesch. 2 Erdk.		4 Dtsch. 3 Gesch. 2 Erdk.						21
6. Sanio, Professor.					2 Natb.	2 Natb.	2 Natb.	6 Math. 2 Natb.	5 Rechn. 2 Natb.					21
7. Dr. Zweck, Professor.	V.				2 Gesch. 1 Erdk. 3 Turn.		2 Gesch. 2 Erdk. 3 Turn.		4 Dtsch. 6 Franz. 2 Erdk.					22 + 3*)
8. Dr. Hartmann, Professor.	VI.				4 Engl.	6 Franz.				5 Dtsch. 6 Franz.				21
9. Schiewelbein, Oberlehrer.	III B.	4 Franz.	4 Franz.				6 Franz. 5 Engl.	6 Franz.						21
10. Grohnert, Oberlehrer.	III A.	2 Relig. 4 Dtsch.	2 Relig. 4 Dtsch.	2 Relig.	2 Relig.	2 Relig. 3 Dtsch.	2 Relig. 3 Dtsch.	2 Relig.						22
11. Bischoff, Oberlehrer.						2 Phys.	6 Math.		3 Turn.	2 Erdk. 5 Rechn. 2 Natb. 3 Turn.				23
12. Freytag, Zeichenlehrer.		2 Frhz. 2 Lnz.	2 Frhz. 2 Lnz.	2 Frhz. 2 Lnz.	2 Frhz. 2 Lnz.	2 Frhz. 2 Lnz.	2 Frhz.	2 Schreib. 2 Frhz.	2 Frhz.					24
13. Erdmann, Vorschullehrer.	1. V.								2 Schreib.	2 Schreib.	2 Relig. 6 Dtsch. 4 Rechn. 2 Ansch. 4Schrbn.		2 Ansch.	26
14. Skrey, Vorschullehrer.	2. V.						2 Schreib. (im Sommer)				1 Sing.	2 Relig. 6 Dtsch. 4 Rechn. 2 Ansch. 4Schrbn. 1 Sing.	4 Rechn.	26
15. Kноп, Vorschullehrer.	3. V.	3 Turn. 1 Chors.	3 Turn. 1 Chors.	3 Turn. 1 Chors.	1 Chors.	1 Chors.	3 Turn. 1 Chors.	3 Turn. 1 Chors.	2 Relig. 1 Sing.	3 Relig. 2 Sing.			2 Relig. 5 Dtsch. 4Schrbn. 1 Sing.	28 + 3*)
16. Regehr, Probekandidat,		unterrichtete im Sommer 3 Std. Franz. in III A und 3 Std. Deutsch in III B unter Anleitung von Dr. Hartmann und Grohnert.												

*) Besonders vergütete Überstunden.

3. Übersicht über die während des Schuljahres erledigten Lehraufgaben.

Prima.

Klassenlehrer Fuhrmann.

Religion: 2 St. Grohnert. Römerbrief. Evangelische Glaubens- und Sittenlehre in Verbindung mit der confessio Augustana und vertiefter Wiederholung der Bergpredigt. Johannesevangelium. Wiederholungen aus der Kirchengeschichte.*)

Deutsch: 4 St. Grohnert. Lebensbilder aus der deutschen Litteratur. Lessing: Hamburgische Dramaturgie, Nathan, Emilia Galotti. Schiller: Gedankenlyrik, Don Carlos, Wallenstein. Goethe: Lyrische Gedichte, Dichtung und Wahrheit, Götz, Iphigenie. Kleist: Prinz von Homburg. Sophocles: König Ödipus. Shakespeare: Julius Caesar. Freiheitsdichter und Proben aus neueren. Zur Ergänzung: Kulturgeschichtliche Aufsätze aus dem Lesebuch von Biese. Acht Aufsätze.

Themata: Welchen Aufschluss giebt unsre Sprache über das Wesen der Sitte? — Welche allgemeine Förderung der dramatischen deutschen Poesie hat Lessing durch seine Dramaturgie erstrebt? — Welchen gemeinsamen zeitgeschichtlichen Hintergrund können wir in 'Emilia Galotti' und 'Kabale und Liebe' erkennen? — Wird Nathans Beiname durch Rückerts Wort: „Den Weisen kannst Du an der Wahl des Zwecks entdecken. Den Klugen an der Wahl des Mittels zu den Zwecken“, gerechtfertigt? — Wie zeigt sich in Goethes „Dichtung und Wahrheit“ des Knaben thätige Teilnahme an der Umgebung für seine Entwicklung förderlich? — In welchem Sinne kann das Wort des Marquis Posa: „Wer sich den Menschen nützlich machen will, muß doch zuerst sich ihnen gleich zu stellen suchen“ auf Goethes erstes Jahrzehnt in Weimar angewandt werden? — In welchen Zügen berühren sich Charakter und Schicksal von Goethes Götz und Shakespeares Brutus? — Wie hat sich des Dichters Wort: „Das höchste Heil, das letzte liegt im Schwerte“ an unserm Volke im vorigen Jahrhundert bewahrheitet? (Reifeprüfungsarbeit.)

Französisch: 4 St. Schiewelbein. Klassenlektüre: Lanfrey, Campagne de 1806—1807. — Sandeau, Mademoiselle de la Seiglière. — Plötz, Manuel, Stücke nach Auswahl. — Metrisches Lesen. Sprechübungen im Anschluß an Gelesenes. Das Wichtigste aus dem Leben der bedeutendsten Schriftsteller der drei letzten Jahrhunderte bei Gelegenheit der Lektüre. — Grammatik nach Bedürfnis des Unterrichts mit Benutzung ausgewählter Kapitel aus Plötz, Übungen zur Erlernung der französischen Syntax. Aus der Stilistik und Synonymik das für die schriftlichen Arbeiten Notwendige. Häusliche und Klassenarbeiten. Aufsätze. Anleitung zur Abfassung kaufmännischer Briefe.

Aufsatzthematika: La tradition de Guillaume Tell. — Dans quelle situation critique la Prusse se trouva-t-elle avant la guerre malheureuse de 1806? — La caution (d'après Schiller). — Les jours de fête pendant la résidence de l'Empereur et de l'Impératrice dans notre ville. (Lettre à un ami. Klassenaufsatz.) — Coup d'oeil sur le perfectionnement de l'éclairage depuis les temps anciens jusqu'à nos jours. — Quelles circonstances ont amené l'élection de Rodolphe de Habsbourg et comment celui-ci a-t-il justifié les espérances de ses électeurs? — Reifeprüfung: Le Grand Electeur considéré comme le vrai fondateur de l'Etat prussien.

Englisch: 4 St. Der Direktor. Lektüre: Shakespeare, King Richard II; aus Herrig, the British Classical Authors. Wiederholung grammatischer Kapitel nach Bedürfnis. Schriftliche und mündliche Übersetzungen aus dem Deutschen. — Übungen im Sprechen, besonders über die Litteratur und im Anschluß an die Lektüre. Alle 14 Tage abwechselnd schriftliche häusliche oder Klassenarbeiten zur Korrektur.

Geschichte: 3 St. Cludius. Die wichtigsten Begebenheiten der Neuzeit, insbesondere der preussisch-deutschen Geschichte vom Ende des dreißigjährigen Krieges bis zur Gegenwart unter eingehender Berücksichtigung der Verfassungs- und Kulturverhältnisse. Wiederholung des Mittelalters.

Erdkunde: 1 St. Cludius. Grundzüge der allgemeinen physischen Erdkunde. Übersicht der wichtigsten Verkehrs- und Handelswege bis zur Gegenwart. Wiederholungen aus der Länderkunde.

Mathematik: 5 St. Fuhrmann. Der binomische Lehrsatz für beliebige Exponenten und die einfachsten unendlichen Reihen der niedern Analysis. Ein Kriterium für die Konvergenz

*) Die katholischen Schüler aller Klassen erhalten den Religionsunterricht außerhalb der Anstalt von den Herrn Kaplänen Schulz und Buchholz.

unendlicher Reihen. Analytische Geometrie der Kegelschnitte. Erweiterung der Stereometrie. Elementare Theorie vom Maximum und Minimum. Wiederholungen aus den Gebieten der Planimetrie, Trigonometrie, Stereometrie im Anschluß an Aufgaben: 7 häusliche, 4 Klassenarbeiten.

Mathematische Aufgaben für die Reifeprüfung. 1. Man zieht durch einen Endpunkt der großen Achse einer Ellipse die Parallele zu einer Tangente, deren Berührungspunkt die excentrische Anomalie α hat. In welchem Punkte schneidet die Gerade die Ellipse zum zweiten Male, und welches ist die excentrische Anomalie dieses Punktes? 2. Man berechne die Dreieckswinkel α, β, γ aus den Bedingungsgleichungen $\sin^2 \alpha = 3 \sin \beta \sin \gamma$, $2 \cos \alpha = \cos \beta \cos \gamma$. 3. Einer Halbkugel soll derjenige abgestumpfte Kegel einbeschrieben werden, welcher die größte Mantelfläche hat. Man soll die Höhe und den Radius der obren Endfläche durch den Kugelradius ausdrücken. 4. Gegeben sind die Gleichungen $x + y + z = a = 7$, $x^2 + y^2 + z^2 = b = 21$, $x^3 + y^3 + z^3 = c = 73$. Wie heißt die Gleichung, deren Wurzeln x, y, z sind, und wie läßt sich die betreffende numerische Gleichung auflösen, wenn man überlegt, welche rationalen Wurzeln diese Gleichung haben kann?

Physik: 3 St. Mischpeter. Akustik und Optik. Acht häusliche und fünf Klassenarbeiten, mit Chemie verbunden.

Aufgabe für die Reifeprüfung. Eine gefüllte Granate wird mit einer Geschwindigkeit von 500 m unter einem Winkel von 42° geworfen. Beim Auftreffen gegen den horizontalen Erdboden explodiert die Granate, wobei die Füllkugeln eine durchschnittliche Geschwindigkeit von 30 m erhalten. Wie weit, von der Kanone gerechnet, fliegen die einzelnen Kugeln?

Chemie: 2 St. Mischpeter. Organische Chemie. Einfache praktische Arbeiten.

Zeichnen: 4 St. Freytag. Freihandzeichnen: Zeichnen und Malen mit Wasser- und Pastellfarben nach kunstgewerblichen Gegenständen, Pflanzen, Vögeln und anderen Gegenständen. Skizzieren nach der Natur (Einzelunterricht). Linearzeichnen: Die perspektivische Schattenkonstruktion mit natürlicher und künstlicher Beleuchtung (Klassenunterricht). In Verbindung mit dem Zeichenunterricht werden die Schüler mit den verschiedenen Baustilen und deren bedeutendsten Bauwerken bekannt gemacht. Aus der Malerei und Skulptur erfahren sie das Wichtigste der einzelnen Schulen und Kunstepochen. Als Anschauungsmittel dienen Seemanns Wandbilder und Photographieen.

Singen: 2 St. Knop. In einer Stunde übten die Chorstimmen, in der zweiten Stunde waren alle Klassen zum vollen Chor vereinigt.

Obersekunda.

Klassenlehrer: Mischpeter.

Religion: 2 St. Grohnert. Erklärung der Apostelgeschichte. Briefe an die Galater, Korinther, Philipper, Epheser, Wiederholung von Katechismus, Sprüchen und Liedern.

Deutsch: 4 St. Schulz. Klassenlektüre: Nibelungenlied, Don Karlos. — Privatlektüre: Egmont. Rückblick auf die Arten der Dichtung unter Benutzung des Leitfadens von Egelhaaf. — In jedem Halbjahr ein Vortrag der Schüler über das Leben oder die Werke von Dichtern nach eigener Ausarbeitung. — Auswendiglernen geeigneter Dichterstellen. Sechs häusliche und zwei Klassenaufsätze.

Aufsatz-Themata: Welches Bild von Rom entwirft Schiller in seiner Dichtung: An die Freunde? — Youth is the spring of life. (Klassenaufsatz.) — Kriemhild und Brunhild im Nibelungenliede. — Wer das grüne, krystallene Feld pflügt mit des Schiffes eilendem Kiele, der vermählt sich das Glück, dem gehört die Welt. — Egmont und Alba. — Drei Hohenzollerndenkmäler am Schloß zu Königsberg. — Nichts ist so hoch, wonach der Starke nicht Befugnis hat die Leiter anzusetzen. — Klassenaufsatz.

Französisch: 4 St. Der Direktor. Klassenlektüre: Racine, le Cid; ausgewählte Stücke aus Plötz, Manuel de la littérature française. Grammatik: Lektion 70 bis zum Schluß aus Plötz, Schulgrammatik. Mündliches und schriftliches Übersetzen aus Plötz, Übungen zur Erlernung der französischen Syntax. Sprechübungen im Anschluß an Gelesenes sowie an Vorkommnisse des täglichen Lebens. Alle vierzehn Tage abwechselnd schriftliche häusliche oder Klassenarbeiten in Gestalt von Übersetzungen, Diktaten, Nacherzählungen, Aufsatzübungen.

Englisch: 4 St. Schulz. Lektüre: Herrig, Stücke nach Auswahl; Conrad, England. — Grammatik: Im ersten Halbjahr die Präpositionen, Verben und Konjunktionen, Gesenius II,

Kap. VI—VIII; im zweiten Halbjahr Wiederholung. — Sprechübungen im Anschluß an Lektüre und über Vorkommnisse des täglichen Lebens. — Alle vierzehn Tage abwechselnd schriftliche häusliche oder Klassenarbeiten.

Geschichte: 3 St. Cludius. Hauptereignisse der griechischen Geschichte bis zum Tode Alexanders des Großen und römische Geschichte bis zum Tode des Augustus mit Ausblick auf Orient und Hellenismus. Wiederholungen aus der deutschen Geschichte. Geographische Wiederholungen nach Bedürfnis des Unterrichts.

Erdkunde: 1 St. Cludius. Grundzüge der allgemeinen physischen Erdkunde. Übersicht über die wichtigsten Verkehrs- und Handelswege bis zur Gegenwart. Wiederholungen aus der Länderkunde.

Mathematik: 5 St. Fuhrmann. Algebra 1 St.: Quadratische Gleichungen mit zwei und mehr Unbekannten; arithmetische Reihen erster Ordnung, geometrische Reihen; Zinseszinsrechnung. Geometrie i. S. 2 St., i. W. 1 St.: Die Lehre von den harmonischen Gebilden und den Transversalen, die harmonischen Eigenschaften des Kreises, die Potenzlinie von Kreisen. Ebene Trigonometrie 2 St. i. S.: Das Additionstheorem, Anwendung desselben zur Umformung trigonometrischer Ausdrücke. Berechnung des Dreiecks und der Hauptlinien desselben, Aufgaben darüber. Stereometrie 3 St. i. W.: Allgemeine Lagenbeziehungen der Grundgebilde des Raumes; die Ecke. Berechnung der ebenflächigen Körper, des Cylinders, des Kegels, der Kugel, sowie der durch Schnitte hieraus erhaltenen Körper, Guldinsche Regel. Alle 3—4 Wochen eine häusliche oder eine Klassenarbeit.

Physik: 3 St. Mischpeter. Magnetismus. Elektrizität. Wärmelehre (mit Ausschluss der Wärmestrahlung). Anfangsgründe der mathematischen Geographie. Wiederholung der Lehraufgaben von Obertertia und Untersekunda. 8 häusliche und 5 Klassenarbeiten (verbunden mit Chemie).

Chemie: 3 St. Mischpeter. Allgemeine chemische Begriffe. Metalloide. Das Hauptsächlichste von den Krystallsystemen und die wichtigsten Mineralien. Stöchiometrische Aufgaben.

Zeichnen: 4 St. Freytag. Freihandzeichnen: Zeichnen nach kunstgewerblichen Gegenständen in Tuschmanier. Übungen im Aquarell- und Pastellmalen nach Blumen, Früchten, Vögeln und Tieren. Skizzieren nach der Natur (Einzelunterricht). Linearzeichnen: Projektive Durchdringungen und Einführung in die Linearperspektive. In Verbindung mit dem Zeichenunterricht werden die Schüler mit dem Wichtigsten aus der Architektur und Plastik der Griechen und Römer durch Wort und Bild bekannt gemacht.

Singen: 2 St. Siehe Prima.

Untersekunda.

Klassenlehrer Schulz.

Religion: 2 St. Grohnert. Bibellesen behufs Ergänzung der in Unter- und Obertertia gelesenen Abschnitte. Alttestamentliche Prophetie. Evangelium Matthäus nebst vertiefender Wiederholung der Bergpredigt. Innere Gliederung und Zusammenfassung des Katechismus. Wiederholung von Sprüchen, Psalmen und Liedern.

Deutsch: 3 St. Schulz. Praktische Anleitung zur Auffindung und Ordnung des Stoffes für Aufsätze. Schillers Leben. Lektüre: Maria Stuart; Minna von Barnhelm; Hermann und Dorothea; Glocke; Die Kraniche des Ibykus; Siegesfest; Cassandra u. a. Gedichte Schillers. 9 Aufsätze.

Aufsatzthematika: Der Wert des Lichtes nach Schillers Tell I 4. — Die Vorgänge beim Glockenguß und die Meisterstrophen in Schillers Lied von der Glocke. (Klassenaufsatz). — Die sechs Geschwister. Rätseldichtung von Schiller. — Eine Feuersbrunst, wie sie in der Glocke geschildert wird. — Dorothea bis zu ihrer Begegnung mit Hermann. — Der Rhein, Deutschlands Fluß nicht Deutschlands Grenze. — Just in Minna von Barnhelm. (Klassenaufsatz). — Unser Klassenbild: Die Entwicklung des Schiffbaues. — Nichtswürdig ist die Nation, die nicht ihr alles freudig setzt an ihre Ehre. — (Klassenaufsatz.)

Französisch: 5 St. Schulz. Grammatik: Wiederholung und Vervollständigung der Regeln über den Gebrauch der Zeiten und Moden. Aus der Syntax des Artikels, der Adjectiva, Adverbia, Fürwörter das Wichtigste. Plötz, Schulgrammatik Lektion 47—70. Dazu Übungen im mündlichen und schriftlichen Übersetzen in das Französische aus Plötz, Grammatik und Übungen zur Erlernung der französischen Syntax. Sprechübungen im Anschluß an Gelesenes und an Bilder aus Paris. Alle 14 Tage abwechselnd eine schriftliche häusliche oder Klassenarbeit. Lektüre: Bruno, *Le tour de la France*; Scribe, *Le verre d'eau*.

Englisch: 4 St. Hartmann. Grammatik: Die Lehre vom Artikel, Substantiv, Adjectiv, Pronomen und Adverbium nach Gesenius II. Regelmäßige Wiederholungen des ersten Kursus. Sprechübungen im Anschluß an das Gelesene und über Vorkommnisse des täglichen Lebens. Alle 14 Tage abwechselnd schriftliche häusliche oder Klassenarbeiten. Lektüre: Ausgewählte Stücke aus Gantter. Goldsmith, *History of England*.

Geschichte: 2 St. Zweck. Deutsche und preussische Geschichte vom Regierungsantritt Friedrichs des Großen bis zur Gegenwart. Wiederholungen aus der deutschen Geschichte.

Erdkunde: 1 St. Zweck. Länderkunde Europas mit Ausnahme des Deutschen Reiches. Elementare mathematische Erdkunde. Die wichtigsten Verkehrs- und Handelswege der Jetztzeit.

Mathematik: 5 St. Fuhrmann. Arithmetik und Algebra, sowie die Anfangsgründe der Trigonometrie 2 St. Auflösung quadratischer Gleichungen mit einer Unbekannten; leichtere quadratische Gleichungen mit zwei Unbekannten. Erklärung und Anwendung der Logarithmen zur Berechnung von Ausdrücken. Anwendung der Trigonometrie zur Berechnung von rechtwinkligen und beliebigen Dreiecken. Geometrie 3 St. Konstruktion algebraisch-geometrischer Ausdrücke. Besondere Sätze vom Dreieck und Kreisviereck. Die Radien der Berührungskreise des Dreiecks. Einige geometrische Örter. Die notwendigsten stereometrischen Sätze über Ebenen und Gerade, durch Anschauung begründet. Die einfachsten Körper nebst Berechnungen von Kanten, Oberflächen und Inhalten. Acht häusliche und acht Klassenarbeiten.

Naturbeschreibung: 2 St. Sanio. I. S.: Botanik: Blütenlose Pflanzen. Pflanzenkrankheiten und das Wichtigste über den anatomischen Bau der Pflanzen. I. W.: Zoologie: Anatomie und Physiologie des Menschen nebst Unterweisungen über die Gesundheitspflege.

Physik: 2 St. Mischpeter. Die wichtigsten Erscheinungen der Mechanik, der Wärme, des Magnetismus, der Elektrizität und der Optik.

Chemie: 2 St. Mischpeter. Verbrennung, Sauerstoff, Wasser, Gesetz der Verbindungsgewichte, Schwefel, Stickstoff, Chlor, Kohlenstoff, das reguläre Krystallsystem, die wichtigsten Repräsentanten des Mineralreiches. Acht häusliche und fünf Klassenarbeiten, mit Physik verbunden.

Zeichnen: 4 St. Freytag. Freihandzeichnen: 2 St. Zeichnen nach plastischen Modellen und Naturgegenständen auf weißem oder Tonpapier. Skizzieren nach der Natur und aus dem Gedächtnis. Übungen im Sepieren und Aquarellieren. Linearzeichnen: 2 St. Einführung in die darstellende Geometrie und geometrische Schattenkonstruktion.

Singen: 2 St. Siehe Prima.

Obertertia.

Klassenlehrer: Grohnert.

Religion: 2 St. Grohnert. Das Leben Jesu nach den vier Evangelien, besonders Erklärung der Bergpredigt und Einprägung wichtiger Abschnitte derselben. — Reformationsgeschichte im Anschluß an ein Lebensbild Luthers. — Wiederholungen aus dem Katechismus und des in den vorangegangenen Klassen angeeigneten Spruch- und Liederschatzes. — Einige neue Kirchenlieder wurden gelernt.

Deutsch: 3 St. Grohnert. Lektüre: Odyssee, Zriny. Schillers und Uhlands Balladen. Ausgewählte Prosastücke und Dichtungen aus dem Lesebuche. — Anleitung zum Disponieren. Acht häusliche und vier Klassenaufsätze. Auswendiglernen und Vortragen von Dichterstellen.

Französisch: 6 St. Im S. Regehr; im W. Hartmann. Die Regeln über den Subjonctif. Die reflexiven und unpersönlichen Verba wurden vervollständigt. Regeln über den Gebrauch des Passé défini und des Imparfait, die Pluralbildung und das Geschlecht der Substantive, Adjektiv, Adverb, Zahlwort. Übersicht über die Präpositionen, die Regeln über die Wortstellung. Sprechübungen im Anschluß an die Lektüre. Plötz, Schulgrammatik, L. 24—57. Alle acht Tage eine schriftliche häusliche oder Klassenarbeit. Lektüre: Ausgewählte Stücke aus Meurer, Französisches Lesebuch; Plattner, Autour de Paris mit Auswahl.

Englisch: 4 St. Schulz. Grammatik nach Gesenius, Elementarbuch, K. 18—23 und Wiederholung des gesamten in Untertertia durchgenommenen grammatischen Lehrstoffes. Sprechübungen über das Gelesene. Alle vierzehn Tage eine schriftliche häusliche oder Klassenarbeit. Lektüre: Die zusammenhängenden Erzählungen aus Gesenius und ausgewählte Stücke aus Gantter.

Geschichte: 2 St. Cludius. Deutsche Geschichte vom Ausgange des Mittelalters bis zum Regierungsantritte Friedrichs des Großen, insbesondere brandenburgisch-preussische Geschichte. Wiederholung der deutschen Geschichte bis zum Ausgang des Mittelalters.

Erdkunde: 2 St. Cludius. Wiederholung und Erweiterung der Landeskunde des deutschen Reiches. Die deutschen Kolonien. Kartenskizzen.

Mathematik: 5 St. Mischpeter. Arithmetik: 2 St. Gleichungen des ersten Grades, auch eingekleidete Gleichungen mit einer und mehreren Unbekannten. Potenzen mit ganzen positiven Exponenten. Lehre von den Wurzeln. Ausziehen der Quadratwurzeln. Einfache quadratische Gleichungen mit einer Unbekannten. Bardey: Aufgabensammlung Abschn. XI, XIII, XIV und XX bis XXV. — Rechnen: Nach Bedürfnis des Unterrichtes ausgewählte Aufgaben. — Geometrie: 3 St. Ähnlichkeit der Figuren. Berechnung regelmäßiger Vielecke, sowie des Kreisinhaltens und Kreisumfangs. Geometrische Konstruktionsaufgaben. Im Anschluß an dieselben Wiederholung des Lehrstoffes der Untertertia. Koppe, Geometrie, Abschnitt 8. Alle vier Wochen eine größere häusliche Arbeit. Vierteljährlich zwei Klassenarbeiten.

Physik: 2 St. Bischoff. Kurzgefaßte Aufklärung über den Gegenstand der Physik. Magnethadel, Elektrisiermaschine, galvanisches Element, Elektromagnet. Linse, Stimmgabel. Mechanische Erscheinungen, einschließlich Hydrostatik und Aerostatik; Wärmelehre.

Naturbeschreibung: 2 St. Sanio. Im S.: Botanik. Nacktsamige Pflanzen. Besprechung der wichtigsten ausländischen Kulturgewächse. Mitteilung über geographische Verbreitung der Pflanzen. Wiederholung des ganzen Lehrstoffes mit Einreihung in das System. — Im W.: Zoologie. Niedere Tiere, Wiederholung der ganzen systematischen Zoologie.

Zeichnen: 4 St. Freytag. Freihandzeichnen: 2 St. Zeichnen nach Gefäßmodellen und leichteren Gipsabgüssen mit Licht und Schatten in zwei Kreiden auf Tonpapier. Auch wurden Pflanzen, Tiere und Gebrauchsgegenstände skizziert, gezeichnet und gemalt. Linearzeichnen: Übungen im Gebrauch von Zirkel, Reifsschiene, Dreieck und Ziehfeder an einigen Flächenmustern. Geometrisches Zeichnen.

Singen: 2 St. Siehe Prima.

Untertertia.

Klassenlehrer: Schiewelbein.

Religion: 2 St. Grohnert. Übersicht über die Geschichte des Volkes Gottes im Alten Bunde, nebst Lektüre und Erklärung der wichtigsten Schriftstellen. — Geographie von Palästina. — Das vierte und fünfte Hauptstück. — Wiederholung der gelernten Psalmen; einige Kirchenlieder wurden neu gelernt.

Deutsch: 3 St. Im S.: Regehr, i. W.: Grohnert. Lektüre aus dem Lesebuche. Zusammenfassende Übersicht über die wichtigsten der deutschen Sprache eigentümlichen Gesetze. — Häusliche Aufsätze alle 14 Tage abwechselnd mit einem Diktat und vierteljährlich ein Klassenaufsatz. — Auswendiglernen und Vortragen von Gedichten, besonders Balladen.

Französisch: 6 St. Schiewelbein. Gebrauch von avoir und être zur Bildung der umschriebenen Zeiten und — im Zusammenhang damit — die Regeln über die Veränderlichkeit der Participe passé. Systematische Einübung der unregelmäßigen Verba. In methodischem Anschluß an die Einübung dieser Verba: Übersicht über die Syntax des Verbums. (Gebrauch der Zeiten, Indikativ, Konjunktiv.) Plötz, Schulgrammatik, Kap. 1—23. Lektüre: Ausgewählte Stücke aus Meurer, Französisches Lesebuch, 1. Teil. Auswendiglernen von Gedichten. — Sprechübungen, angeschlossen an die Lektüre und an das Hölzelsche Bild: Die Stadt. Schriftliche häusliche und Klassenarbeiten. — (Übersetzungen, Diktate, Rechtschreibeübungen.)

Englisch: 5 St. Schiewelbein. Erwerbung einer richtigen Aussprache durch praktische Übungen. Leseübungen in jeder Stunde; auf fließendes idiomatisches Lesen wird besonderer Wert gelegt. Sprechübungen im Anschluß an Gelesenes und bei Durchnahme der Hölzelschen Bildertafeln. Feste Aneignung des durchgenommenen Wortschatzes. — Grammatik nach Gesenius, Elementarbuch, Kapitel 1—18. Lektüre aus dem angehängten Lesebuch. Auswendiglernen von Gedichten. Schriftliche häusliche und Klassenarbeiten. — Übersetzungen, Diktate, Rechtschreibeübungen.

Geschichte: 2 St. Zweck. Kurzer Überblick über die weströmische Kaisergeschichte vom Tode des Augustus, dann deutsche Geschichte bis zum Ausgange des Mittelalters mit Berücksichtigung der außerdeutschen Geschichte, soweit sie allgemeine Bedeutung hat. Wiederholungen aus der Lehraufgabe der IV.

Geographie: 2 St. Zweck. Physische und politische Erdkunde der aufereuropäischen Erdteile. Deutsche Kolonien.

Mathematik: 6 St. Bischoff. Arithmetik: 2 St. Die Grundrechnungen mit Buchstaben ausdrücken. Gleichungen des ersten Grades mit einer Unbekannten. Anwendung derselber auf Aufgaben aus dem bürgerlichen Leben und dem sogenannten kaufmännischen Rechnen. — Rechnen: 1 St. Gesellschaftsrechnung, Mischungsrechnung und gemischte Beispiele aus allen sogenannten Rechnungen des bürgerlichen Lebens. — Planimetrie: 3 St. Einführung in die selbständige Auflösung geometrischer Aufgaben nach der analytischen Methode. Kreislehre. Sätze über Flächeninhalt von Figuren. Berechnung der Flächen geradliniger Figuren. — Alle 14 Tage abwechselnd eine häusliche oder eine Klassenarbeit.

Naturbeschreibung: 2 St. Sanio. Im S.: Botanik: Wiederholung und Erweiterung des morphologisch-botanischen Lehrstoffes der früheren Klassen mit besonderer Rücksicht auf die Einreihung der Pflanzen in die Familien des natürlichen Systems der Blütenpflanzen. — Im W.: Zoologie: Gliederfüßer, mit besonderer Berücksichtigung der Insekten.

Zeichnen: 2 St. Freytag. Freihandzeichnen: Zeichnen nach Holzmodellen im Umriss und mit Wiedergabe von Licht und Schatten in Wischmanier mit schwarzer und weißer Kreide auf Tonpapier. Als weitere Zeichenobjekte dienen Pflanzen-, Tier- und Lebensformen. Skizzierübungen und Gedächtniszeichnen.

Singen: 2 St. Siehe Quarta.

Quarta.

Klassenlehrer: Cludius.

Religion: 2 St. Grohnert. Bibelkunde. Die bei Wegener angegebenen Bibelstellen wurden gelesen und erklärt, und eine Anzahl der biblischen Geschichten, die in Sexta und Quinta gelernt waren, wiederholt. Wiederholung des 1. und 2. Hauptstücks, Einprägung und Erklärung des 3. Hauptstücks. Einige neue Kirchenlieder wurden gelernt.

Deutsch: 4 St. Cludius. Lesen von Gedichten und Prosastücken, Nacherzählen. Auswendiglernen von Gedichten. Abwechselnd Diktate zur Einübung der Orthographie und Interpunktion und schriftliche freie Wiedergabe des in der Klasse Gehörten. Aus der Grammatik: der zusammengesetzte Satz, das Wichtigste aus der Wortbildungslehre an typische Beispiele angeschlossen.

Französisch: 6 St. Schiewelbein. Wortstellung im Fragesatze; das partitive de; Wiederholung und Vervollständigung der Zahlwörter; regelmäßige und unregelmäßige Steigerung der Adjektiva. Einübung der persönlichen Fürwörter (Dativ und Akkusativ) beim Verbum in den 4 Stellungen. Verbe pronominal. Wiederholung der Regeln über die Veränderlichkeit des Participe passé. Die unverbundenen persönlichen, besitzanzeigenden, hinweisenden, bezüglichen, fragenden und unbestimmten Fürwörter. Die gebräuchlichsten unregelmäßigen Verben. Plötz, Elementarbuch, Kap. 36—72. Für die Lektüre werden die unter diesen Kapiteln stehenden Lesestücke benutzt. Auswendiglernen von Gedichten. Sprechübungen im Anschluß an Gelesenes und bei Durchnahme der Hölzelschen Bildertafeln. Abwechselnd schriftliche häusliche und Klassenarbeiten (Übersetzungen, Diktate, Rechtschreibeübungen).

Geschichte: 3 St. Cludius. Griechische Geschichte bis zum Tode Alexanders des Großen. Römische Geschichte bis zum Tode des Augustus.

Erdkunde: 2 St. Cludius. Physische und politische Erdkunde von Europa außer Deutschland. Kartenskizzen.

Mathematik: 6 St. Sanio. Rechnen: Dezimalbrüche. Einfache und zusammengesetzte Regeldetri mit ganzen Zahlen und Brüchen. Aufgaben aus dem bürgerlichen Leben. Berechnungen von Buchstabenausdrücken. Planimetrie: Lehre von den Geraden, Winkeln, Dreiecken und Parallelogrammen. Einführung in die Inhaltsberechnung. Alle 14 Tage abwechselnd eine häusliche oder Klassenarbeit.

Naturbeschreibung: 1 St. Sanio. Im. S. Botanik: Vergleichende Beschreibung verwandter Arten und Gattungen von Blütenpflanzen mit Berücksichtigung der Lebenserscheinungen. Übersicht über das natürliche System der Blütenpflanzen. Im W. Zoologie: Die kaltblütigen Wirbeltiere und Wiederholung und Erweiterung der Kenntnis der Warmblüter. Hieraus wird dann die systematische Übersicht über alle Wirbeltiere hergeleitet.

Schreiben: 2 St. Freytag. Die Schüler werden durch angemessene Übungen angeleitet, schnell und gut zu schreiben. Übung der Rundschrift.

Zeichnen: 2 St. Freytag. Freihandzeichnen. Krummlinige, farbige Ornamententwürfe nach Vorzeichnung des Lehrers und Lebensformen. Zeichnen von natürlichen Blättern, Schmetterlingen, Käfern und einfachen Gebrauchsgegenständen. Skizzierübungen, Gedächtniszeichnen und farbige Behandlung der fertigen Zeichnungen.

Singen: 2 St. Knop. Chorgesang. In einer Stunde übten die Chorstimmen, in der zweiten Stunde waren alle Klassen zum Chor vereinigt.

Quinta.

Klassenlehrer: Zweck.

Religion: 2 St. Knop. Biblische Geschichte des Neuen Testaments. — Katechismus: Wiederholung der Aufgabe der Sexta; dazu Erklärung und Einprägung des zweiten Hauptstücks mit Luthers Auslegung. Katechismussprüche für Quinta. — Wiederholung der in Sexta gelernten Kirchenlieder und Einprägung von folgenden drei neuen: 1. Lobe den Herren. 2. Nun ruhen alle Wälder. 3. In allen meinen Thaten.

Deutsch und Geschichtserzählungen: 4 St. Zweck. Leseübungen aus dem deutschen Lesebuch. Nach Erklärung des Gelesenen Übungen im Nacherzählen. Auswendiglernen und verständnisvolles Vortragen von Gedichten. Wiederholung und Vervollständigung des

grammatischen Lehrstoffes der Sexta, die leichteren Formen des zusammengesetzten Satzes (Haupt- und Nebensatz, Vorder- und Nachsatz). Im Anschluß an ein geeignetes Lesestück Übungen im Analysieren von Sätzen. — Belehrungen über Anwendung der Interpunktionszeichen. — Wöchentliche Diktate, dabei Wiederholung und angemessene Ergänzung der in Sexta eingeübten Regeln. — Erste Versuche im schriftlichen Nacherzählen, vierteljährlich einmal, im zweiten Halbjahre auch als Hausarbeit. — Geschichtserzählungen aus der alten Sage und Geschichte der Griechen und Römer.

Französisch: 6 St. Zweck. Wiederholung von avoir und être. Die zusammengesetzten Zeiten des Aktivs und des Passivs des regelmäßigen Verbums. Grund- und Ordnungszahlen. Die Steigerung. Bildung des Adverbiums. Teilungsgenitiv. Das Hauptsächlichste aus den Regeln über die pronoms personnels conjoints. Die Fürwörter. Particip und Gerundiv. Die regelmäßigen Verba auf er, ir und re. Der Konjunktiv. Plötz, Elementarbuch, Kapitel 22—46, 51—62, 64, 66—67. Sprechübungen im Anschluß an Lesestücke und nach Anschauungsbildern. Wöchentlich eine Übersetzung ins Französische oder ein Diktat.

Erdkunde: 2 St. Zweck. Physische und politische Erdkunde Deutschlands. — Erklärungen geographischer Begriffe.

Rechnen: 5 St. Sanio. Wiederholung der einfachen dezimalen Rechnungen. Teilbarkeit der Zahlen. Gemeine Brüche und allgemeine Dezimalbrüche in Verbindung mit einfacher Regeldetri. Die deutschen Maße, Gewichte und Münzen (wie in VI). Harms und Kallius. Rechenbuch, § 20—30. Vierzehntägig abwechselnd eine häusliche oder eine Klassenarbeit.

Naturbeschreibung: 2 St. Sanio. Im S. Botanik: Vergleichung mehrerer Arten einer Gattung und mehrerer zu einer Familie gehörigen Gattungen miteinander durch Aufsuchen der gemeinsamen und unterscheidenden Merkmale an Pflanzen mit leicht erkennbaren Blütenteilen. Hieraus Herleitung des Gattungs- und Familienbegriffs. Erweiterung der botanisch-morphologischen Grundbegriffe. — Im W. Zoologie: Vergleichende Beschreibung von Säugetieren zur Feststellung des Gattungs- und Familienbegriffs durch Aufsuchung der gemeinsamen und unterscheidenden Merkmale. Erweiterung der zoologisch-morphologischen Grundbegriffe. Grundzüge des Knochenbaues beim Menschen.

Schreiben: 2 St. Erdmann. Wiederholung aller Buchstaben in Gruppen, hernach in Wörtern und Sätzen. Geschäftsaufsätze nach Henzes Schreibschule, Heft 1, 2 und 3.

Zeichnen: 2 St. Freytag. Freihandzeichnen: Die gerade und krumme Linie in Verbindung zum Flachornament nach Vorzeichnung des Lehrers an der Schultafel. Zeichnen von leichten Blattformen nach der Natur und nach einfachen Gegenständen. Skizzierübungen und farbige Behandlung der fertigen Zeichnungen.

Singen: 2 St. Knop. Die stimmbegabten Schüler beteiligten sich am Chorgesange. (Siehe Quarta.) Die minderbegabten Schüler wurden 2 Stunden mit der Sexta zusammen unterrichtet: Übungen im Notenlesen, Treffübungen, Singen von Chorälen, religiösen, patriotischen und Volksliedern.

Sexta.

Klassenlehrer: Hartmann.

Religion: 3 St. Knop. Biblische Geschichten des Alten Testaments nach Wegener, Hilfsbuch. Vor den Hauptfesten die betreffenden Geschichten des neuen Testaments. Das erste Hauptstück mit Luthers Auslegung. Sprüche und Lieder.

Deutsch und Geschichtserzählungen: 5 St. Hartmann. Übungen im deutlichen sinngemäßen Lesen an ausgewählten Stücken aus dem Lesebuche. Erklärung des Gelesenen, Übungen im Nacherzählen. Auswendiglernen und verständnisvolles Vortragen von Gedichten. Grammatik im Anschluß an Gelesenes unter Benutzung des Anhangs, Abschnitt I. Übungen im Erkennen der Wortklassen in jeder Stunde, Unterscheidung der Redeteile, Erkennen der

transitiven, reflexiven Verben, Unterscheidung von Aktiv und Passiv, mit Anlehnung an den französischen Unterricht. Orthographie: Die dem Klassenstandpunkte angemessenen Beispiele aus „Regeln und Wörterverzeichnis“ werden erläutert und gelernt, eine Anzahl den wöchentlichen Klassendiktaten zur festen Einübung beigegeben. Geschichtserzählungen aus der deutschen und brandenburgischen Geschichte.

Französisch: 6 St. Hartmann. Aneignung einer richtigen Aussprache durch Vor-, Nach- und Chorsprechen. Feste Einübung des Indikativs von avoir und être in den vier Stellungen, Présent, Imparfait, Passé défini der ersten Konjugation, Deklination der Substantiva, Pluralbildung, Teilungsartikel, Veränderlichkeit und Steigerung des Adjektivs, das Notwendigste über die Fürwörter, über die Wortstellung im direkten Fragesatze. Plötz, Elementarbuch, Kapitel 1—28. Stündliche Leseübungen, einfache Sprechübungen über Klasse und Schule und nach den Karten von Europa und Deutschland. Wöchentliche schriftliche Arbeiten.

Erdkunde: 2 St. Bischoff. Das Notwendigste aus der astronomischen Geographie: Globus, Doppeldrehung der Erde, Äquator, Pole, Meridiane, Parallelkreise, Zonen, geographische Länge und Breite, Erdteile, Oceane. Unter steter Benutzung der Wandkarte erhielten die Schüler eine kurze Übersicht über sämtliche Erdteile, Meeresteile, Halbinseln, Vorgebirge, Inseln, die wichtigsten Flüsse, Gebirge, die Staaten mit ihren Hauptstädten. Die deutschen Staaten mit ihren Hauptstädten; die preussischen Provinzen und Regierungsbezirke mit ihren Hauptstädten; eingehender die Geographie von Ost- und Westpreußen.

Rechnen: 5 St. Bischoff. Wiederholung der Grundrechnungen mit ganzen Zahlen, unbenannten und benannten. Die deutschen Maße, Gewichte und Münzen mit Übungen in der dezimalen Schreibweise und den einfachsten dezimalen Rechnungen. Sortenverwandlung. Zeitrechnung.

Naturbeschreibung: 2. St. Bischoff. Im S. Botanik: Erläuterung der botanisch-morphologischen Grundbegriffe an lebenden Pflanzen mit leicht erkennbaren Blütenteilen; später selbständige Beschreibung ganzer Pflanzen nach vorher gegebener Disposition. — Im W. Zoologie: Erläuterung der zoologisch-morphologischen Grundbegriffe an Abbildungen und ausgestopften Exemplaren ausgesuchter Säugetiere und Vögel; später selbständige Beschreibung der betreffenden ganzen Tiere nach vorher gegebener Disposition.

Schreiben: 2 St. Erdmann. Wiederholung der Buchstaben des deutschen und lateinischen Alphabets in genetischer Folge zuerst allein, dann in Wörtern und Sätzen.

Singen: 2 St. Knop. Die Noten im Umfange der Sopran- und Altstimme wurden gelernt, ebenso die notwendigen rhythmischen Bezeichnungen. Treffübungen. Die gebräuchlichsten Tonarten. Einstimmige und zweistimmige Lieder. Die Choralmelodien der achtzig Kirchenlieder und der im Anhang derselben stehenden geistlichen Volkslieder.

Erste Vorschulklasse (Septima).

Klassenlehrer: Erdmann.

Religion: 2 St. Erdmann. Ausgewählte Geschichten des Alten und Neuen Testaments. Wiederholung der in der dritten und zweiten Klasse gelernten Erzählungen. Sprüche und Liederverse nach Bedürfnis des Unterrichts, das Vaterunser und die 10 Gebote ohne Erklärung.

Deutsch: 8 St. Erdmann. Leseübungen nach dem Lesebuche für Septima von Paulsiek. Das Gelesene wird erklärt und erzählt. Orthographische Übungen durch Abschriften und Diktate. — Unterscheidung sämtlicher Wortarten. Die Deklination, Komparation und Konjugation (Aktiv und Passiv) wird geübt. Der einfache Satz. 10 Gedichte wurden gelernt.

Rechnen: 4 St. Erdmann. Die vier Species mit unbenannten Zahlen im Zahlenraume bis zur Million einschließlic nach Hentschel, Aufgaben zum Zifferrechnen, Heft I 3. Stufe. Kopfrechnen im Zahlenraume bis 1000.

Anschauung: 2 St. Erdmann. Gegenstände, welche dem Gesichtskreise der Kinder nach Maßgabe der geistigen Entwicklung ihrer Altersstufe naheliegen, werden besprochen und als Stoff zu Denk- und Sprechübungen benutzt. Auswendiglernen kleiner Gedichte im Anschluß an den Unterricht.

Schreiben: 4 St. Erdmann. Einübung der lateinischen Schrift. Die Buchstaben werden zunächst in genetischer Reihenfolge allein, dann in Wörtern und Sätzen geübt. Wiederholung der deutschen Schrift.

Singen: 1 St. Skrey. Einige Choräle, religiöse Lieder, patriotische und Volkslieder.

Zweite Vorschulklasse (Oktava).

Klassenlehrer: Skrey.

Religionslehre: 2 St. Skrey. Ausgewählte Geschichten des Alten und Neuen Testaments. Wiederholung der im ersten Schuljahre gelernten Geschichten. Einzelne Sprüche, Liederverse und Gebete werden durch Vor- und Nachsprechen eingeübt.

Deutsch: 6 St. Skrey. Leseübungen nach dem Lesebuch für Oktava von Paulsiek. Das Gelesene wird erklärt, auch werden Übungen im Nacherzählen angestellt. Wöchentlich zwei Diktate und eine Abschrift; der Stoff ist dem Anhang des Lesebuches entnommen. — Pluralbildung, Deklination, Komparation und Konjugation des aktiven Verbums im Präsens, Imperfektum und Futurum I wird geübt.

Rechnen: 4 St. Skrey. Wiederholung des Zahlenkreises von 1—20. Erweiterung desselben bis 100, nach Hentschels Rechenfibel, Seite 17 bis zu Ende.

Anschauung: 2 St. Skrey. Wie in der ersten Vorschulklasse, nur die Gegenstände sind andere.

Schreiben: 4 St. Skrey. Das kleine und große deutsche Alphabet wird zunächst in genetischer Reihenfolge, dann in Wörtern und Sätzen und zwar auf einfachen Linien geübt.

Singen: 1 St. Skrey. Siehe dritte Vorschulklasse.

Dritte Vorschulklasse (Nona).

Klassenlehrer: Knop.

Religionslehre: 2 St. Knop. Ausgewählte Geschichten des Alten und Neuen Testaments werden durch Nacherzählen gelernt. 1. Schöpfung. 2. Paradies. 3. Sündenfall. 4. Abraham. 5. Abraham und Lot. 6. Geburt Jesu. 7. Die Weisen aus dem Morgenlande. 8. Der zwölfjährige Jesus im Tempel. 9. Jüngling zu Nain. 10. Jesus stillt den Sturm. 11. Jesus segnet die Kinder. 12. Auferstehung und Himmelfahrt. — Einzelne Gebete, Sprüche und Liederverse werden durch Vor- und Nachsprechen eingeübt.

Deutsch: 5 St. Knop. Schreiblesen. Nach der Fibel von Hammer und Kuhn, I. Teil, wird lautiert und gelesen. Das Gelesene wird erklärt und geschrieben. Substantiva, Adjektiva und Verba werden aufgesucht. Pluralbildung. Von Abschnitt IV des Lesebuches ab Kopfbuchstabieren. Diktatübungen.

Rechnen: 4 St. Skrey. Der Zahlenkreis von 1—20 nach Hentschels Rechenfibel. Seite 1—21.

Anschauung: 2 St. Skrey. Wie in der ersten Vorschulklasse, nur die Gegenstände sind andere.

Schreiben: 4 St. Knop. Das kleine und große Alphabet wird in der Reihenfolge geübt, wie dasselbe im Lesebuch auftritt. Späterhin Übung in genetischer Reihenfolge.

Singen: 1 St. Knop. Einfache Kinderlieder werden geübt, dazu einige Choräle.

4. Mitteilungen über den technischen Unterricht.

Turnen: Die Schule mit Ausschluss der Vorschulklassen besuchten im Sommer 291, im Winter 288 Schüler. Von diesen waren befreit:

	vom Turnunterricht überhaupt:	von einzelnen Übungen:
Auf Grund ärztlichen Zeugnisses	im S. 27, im W. 34	im S. 1, im W. 0
Aus anderen Gründen	im S. 9, im W. 15	im S. 0, im W. 0
Zusammen	im S. 36, im W. 49	im S. 1, im W. 0
Also von der Gesamtzahl der Schüler . .	im S. 12,37% im W. 17,01%	im S. 0,34%, im W. 0%

Im Schuljahr 1901/02 bestanden 7 Turnabteilungen. Zur ersten gehörten die Klassen I und IIA. Die übrigen Klassen bildeten je eine Abteilung. Die Schüler der Vorschule nahmen am Turnunterricht nicht teil. Die Vorturner wurden in einer Stunde wöchentlich durch den Turnlehrer Knop ausgebildet, doch kam die Vorturnerstunde im Winterhalbjahr in Fortfall. Für den Turnunterricht waren insgesamt 19 Stunden angesetzt. Den Unterricht in der ersten Abteilung erteilte der Turnlehrer Knop, ebenso in IIIA und IV; in IIB und IIIB unterrichtete Professor Dr. Zweck, in V und VI Oberlehrer Bischoff. Die Turnhalle ist etwa 20 Minuten von der Schule entfernt und mit einem Turnspielplatze versehen. — Die Schüler zeigten ein außerordentlich lebhaftes Interesse für die Turnspiele. Sie übten auf dem Walter Simon-Platze mit anerkennenswertem Eifer Ball- und Laufspiele. Über das Turnfest am 6. September siehe Chronik Seite 22. Wenn Eisbahn vorhanden und das Wetter schön war, fiel der Turnunterricht an einzelnen Nachmittagen zu gunsten des Schlittschuhlaufs aus. Unter den Schülern giebt es 94 Freischwimmer, das sind 32% der Gesamtzahl.

Singen: Der Unterricht wurde in der Haupt- und in der dritten Vorschulklasse von dem Gesanglehrer Knop, in der zweiten und ersten Vorschulklasse vom Vorschullehrer Skrey erteilt. In den Hauptklassen wurden folgende Chorlieder geübt: Frisch voran (Abt); Das deutsche Herz (Otto); Soldatenlied (Stern); Präsentiermarsch (Protze); Wir Deutsche fürchten Gott (Kriegeskotten); Altniederländische Volkslieder (Kremser); Schäfers Sonntagslid (Kreutzer); Zigeunerleben (Schumann); Zum Abschied (Stein); Preußenlied (Neithardt); Stille Nacht (Gruber); Es ist eine Ros' entsprungen (Prätorius); Grabesruhe (Klofs). Ausserdem: Choräle und einstimmige Turn-, Wander- und Volkslieder. — Die Sänger der oberen Klassen bilden einen Männerchor, der wöchentlich unter der Leitung des Primaners Herrmann übt. — Bei der Weihnachtsfeier v. Js. trug der Primaner Schulze auf der Violine das Largo von Händel vor, der Primaner Herrmann sang das „Weihnachtslied“ von Reinecke, Primaner Kublitz begleitete auf der Orgel. Zur Geburtstagsfeier Sr. Majestät sang Herrmann Löwes „Heinrich der Vogler“, Primaner Kublitz spielte die Klavierbegleitung. —

5. Verzeichnis der eingeführten Lehrbücher.

I. Religionslehre.

Völker und Strack, Biblisches Lesebuch.	IV—I.
Wegener, Hilfsbuch für den Religionsunterricht, Ausg. B.	1.V.-Kl.—3A.
Noack, Hilfsbuch für den evang. Religionsunterricht, Ausg. B.	IIB—I.
Achtzig Kirchenlieder, Ausg. B.	1.V.-Kl.—I.

II. Deutsch.	
Hopf und Paulsiek, Deutsches Lesebuch (bearbeitet von Muff)	2.V.Kl.—IIIA.
Hammer-Kuhn, Fibel	3.V.-Kl.
Odyssee, übersetzt von Hubatsch (ed. Velhagen & Klasing)	IIIA.
Regeln und Wörterverzeichnis für die deutsche Rechtschreibung	VI—I.

III. Französisch.	
Gustav Plötz, Elementarbuch, Ausg. C.	VI—V.
Plötz-Kares, Sprachlehre	IV—I.
Plötz-Kares, Übungsbuch, Ausg. C.	IV—IIA.
Plötz, Übungen zur Erlernung der französischen Syntax.	IIA—I.
Plötz, Manuel de Littérature française	IIA—I.
Meurer, französisches Lesebuch, Teil I.	IIIB—IIIA.
(Karl Plötz, französische Schulgrammatik, kommt stufenweise in Wegfall und bleibt an Stelle von Plötz-Kares in diesem Jahre nur in den Klassen IIIA—I.)	

IV. Englisch.	
Gesenius, Elementarbuch (bearb. von Aue)	IIIB—IIIA.
Gesenius, Grammatik (bearb. von Aue)	IIB—I.
Herrig, The British Classical Authors	IIA—I.
Gantter, Engl. Chrestomathie nebst Wörterbuch von Konrad.	IIIA—IIB.

V. Geschichte.	
Knaake, Historisches Hilfsbuch	IV.
Knaake und Lohmeyer, Hilfsbuch für den Unterricht in der deutschen Geschichte, Teil I (bis zum Ausgang des Mittelalters)	IIIB.
Eckertz, Hilfsbuch für den Unterricht in der deutschen Geschichte (kommt stufenweise in Wegfall)	IIIA—IIB.
Herbst-Jäger, Historisches Hilfsbuch, Teil I, II und III.	IIA—I.
Putzger, Historischer Schulatlas	IV—I.
(Kiepert, Atlas antiquus und Spruner, Historisch-geographischer Schulatlas kommen stufenweise in Wegfall, dürfen jedoch vorläufig weiter benutzt werden, ausgenommen von neu eintretenden Schülern.)	

VI. Erdkunde.	
Seydlitz, Geographie, Ausg. B.	V—I.
Debes, Schulatlas für die mittleren Unterrichtsstufen	VI—IV
Debes, Schulatlas für die Oberklassen höherer Lehranstalten.	IIIB—I.
(Der Atlas von Diercke und Gäbler kommt stufenweise in Wegfall, darf jedoch vorläufig noch weiter benutzt werden, ausgenommen von neu eintretenden Schülern.)	

VII. Mathematik und Rechnen.	
Koppe, Geometrie, bearb. von Diekmann, I. Teil der Planimetrie, Stereometrie und Trigonometrie. Ausg. für Realschulen. Aufl. 1895 und folgende.	IV—IIB.
Fuhrmann, Einleitung in die neuere Geometrie*).	IIA—I.

*) Kommt voraussichtlich stufenweise in Wegfall; hierfür ist beantragt: Koppe-Diekmann, Geometrie, Teil II.

Fuhrmann, Analytische Geometrie der Kegelschnitte	I.
Bardey, Aufgabensammlung	III B—I.
Schlömilch, Logarithmentafel	IIB—I.
Harms und Kallius, Rechenbuch	VI—IIIB.
Vogel, Rechenbuch	1. V.-Kl.
Vogel, Rechenfibel	3.—2. V.-Kl.

VIII. Naturbeschreibung.

Bail, einbändige Botanik	VI—IIB.
Bail, einbändige Zoologie	VI—IIB.

IX. Physik.

Koppe, Anfangsgründe der Physik. Ausg. A. Aufl. 1897 und folgende	IIA—I.
Koppe, Anfangsgründe der Physik. Ausg. B. Vorbereitender Lehrgang. 1897 und folgende	IIIA—IIB.

X. Chemie.

Rüdorf, Grundriß der Chemie	IIB—I.
Rüdorf, Grundriß der Mineralogie	IIB—I.

XI. Singen.

Ereck und Greef, Sängerbain. 1. Heft, Abteil. B.	VI—V.
desgl. 2. Heft	VI—I.

II. Aus den Verfügungen der vorgesetzten Behörden.

Königsberg, den 15. Februar 1901: Bekanntmachung, betreffend Änderungen in dem Berechtigungswesen der höheren preussischen Lehranstalten.

In der durch Allerhöchsten Erlaß vom 1. Dezember 1891 genehmigten Bekanntmachung, betreffend Änderungen in dem Berechtigungswesen der höheren preussischen Lehranstalten, sind für alle Zweige des Subalterndienstes, für welche bis dahin der Nachweis eines siebenjährigen Schulkurses erforderlich war, als Erweise zureichender Schulbildung neben den Reifezeugnissen der sechsstufigen höheren Lehranstalten die Zeugnisse über die nach Abschluß der Untersekunda einer neunstufigen höheren Lehranstalt bestandene Prüfung anerkannt.

Mit Genehmigung Seiner Majestät des Königs wird diese Bestimmung, soweit sie die neunstufigen höheren Lehranstalten betrifft, dahin geändert, daß es zum Erwerbe der Berechtigung der Abschlußprüfung nicht mehr bedarf, vielmehr die einfache Versetzung nach Obersekunda genügt.

Berlin, den 28. Januar 1901.

Das Staatsministerium.

gez. Graf von Bülow. von Miquel. von Thielen. Frh. von Hammerstein.
Schönstedt. Brefeld. von Gofsler. Graf von Posadowsky. von Tirpitz. Studt.
von Rheinbaben.

Berlin, den 26. Februar 1901. (Königsberg, den 4. März 1901.) Nachdem die im Jahre 1892 eingeführte „Abschlußprüfung nach dem sechsten Jahrgange der neunstufigen höheren Schulen“ in Fortfall gekommen ist, erscheint es zweckmäßig, diejenigen Bestimmungen übersichtlich zusammenzustellen, die zu beachten sind, wenn es sich um Zuerkennung der

wissenschaftlichen Befähigung für den einjährig-freiwilligen Dienst an Schüler höherer Lehranstalten handelt.

I. Diese Befähigung wird bei den als Gymnasien, Realgymnasien oder Oberrealschulen anerkannten öffentlichen Lehranstalten mit neunjähriger Lehrdauer nach § 90^{2a} der deutschen Wehrordnung durch den einjährigen, erfolgreichen Besuch der zweiten Klasse dargelegt.

1a) Die Forderung des einjährigen Besuches der Sekunda ist auch dann für erfüllt zu erachten, wenn er sich auf zwei gleichwertige Anstalten verteilt, unter der Voraussetzung, daß der Wechsel der Anstalt nicht durch disziplinäre Anlässe, wie z. B. Verweisung oder Vermeidung einer Schulstrafe, sondern durch Wohnungsveränderung, Rücksichten auf die Gesundheit des Schülers oder andere den Verdacht ungerechtfertigter Willkür ausschließende Gründe bedingt war. Als gleichartige Anstalten gelten in dieser Hinsicht öffentliche Gymnasien und Progymnasien, Realgymnasien und Realprogymnasien, Oberrealschulen und Realschulen, so zwar, daß der als Voraussetzung für die Gewährung des Befähigungszeugnisses geforderte einjährige Besuch der Sekunda sich auf je zwei Anstalten dieser drei Gruppen verteilen kann. Dagegen kann nicht das Gleiche für militärberechtigte sechsstufige private Anstalten in ihrem Verhältnis zu öffentlichen Vollanstalten der entsprechenden Gattung zugestanden werden, auch wenn sie in ihrem Lehrplan mit solchen übereinstimmen.

b) Die auf bloßer Aufnahmeprüfung beruhende Angehörigkeit zur Obersekunda einer Vollanstalt genügt ebensowenig für die Erlangung eines Befähigungszeugnisses, wie ein die einjährige Dauer nicht erreichender Besuch der Sekunda, gleichviel ob der Schüler während dieser Zeit der Untersekunda oder der Obersekunda oder beiden Klassen angehört hat. Unbedingte Voraussetzung ist für Schüler der Vollanstalten der einjährige Besuch der Sekunda (ohne Unterschied von Unter- und Obersekunda).

2a) Bei der Entscheidung darüber, ob der Besuch der zweiten Klasse als erfolgreich anzusehen sei, sind dieselben Grundsätze einzuhalten, die für die Versetzung in die höhere Klasse in Geltung sind. Demnach ist der Besuch der Untersekunda nur dann für erfolgreich zu erachten, wenn er dazu geführt hat, daß dem betreffenden Schüler die Reife für die Versetzung in die Obersekunda ordnungsmäßig zuerkannt werden kann.

b) Über diese Zuerkennung wird zwar der Regel nach erst in der Versetzungskonferenz am Schlusse des Schuljahrs Beschlufs zu fassen sein. Mit Rücksicht darauf aber, daß die unbedingte Einhaltung dieser Regel in manchen Fällen eine Härte für solche Schüler werden kann, die sofort nach der Erlangung des Befähigungszeugnisses in einen Lebensberuf einzutreten beabsichtigen, ist gestattet, für einzelne Schüler die Beschlusfassung darüber, ob ihnen die Versetzung in die Obersekunda zuzuerkennen sei, erforderlichen Falls bis zu dreißig Tagen schon vor dem Schulschlusse herbeizuführen und ihnen gegebenen Falles auf Erfordern eine vorläufige Bescheinigung über ihre demnächst bevorstehende Versetzung in die Obersekunda auszustellen.

c) Erreicht ein Schüler die für die Versetzung in die Obersekunda erforderliche Reife erst nach anderthalbjährigem Besuche der Untersekunda, so ist es unbenommen, ihm das Befähigungszeugnis auch dann schon zu diesem Zeitpunkte auszustellen, wenn die Anstalt keine Wechselcöten hat und somit die wirkliche Versetzung des Schülers in die Obersekunda erst ein halbes Jahr später erfolgen könnte.

3a) Betreffs der Form des nach dem Muster 18 zu § 90 der Wehrordnung auszustellenden Zeugnisses ist die Abänderung zu berücksichtigen, welche der Vordruck des Musters durch das Schreiben des Herrn Reichskanzlers vom 21. März 1900 — R. A. d. J. I 2454 — erfahren hat. Im übrigen wird auf die Anmerkung zu § 90¹ der Wehrordnung hingewiesen, nach welcher die von der zuständigen Schulaufsichtsbehörde genehmigte Befreiung eines Zöglings von dem obligatorischen Unterricht in der Religion (bei besonderer Lage der konfessionellen Verhältnisse), im Zeichnen oder im Turnen (im Falle der Befreiung auf

Grund ärztlicher Zeugnisse) bei sonstiger Erfüllung aller Bedingungen zwar keinen Einfluss auf die Zuerkennung des Zeugnisses ausübt, die Befreiung aber auf dem Zeugnisse ausdrücklich zu vermerken ist.

b) Für diejenigen Schüler einer Gymnasial-Untersekunda, welche unter Befreiung vom griechischen Unterricht an dem für diesen eingeführten Ersatzunterricht teilgenommen haben, ist behufs Erlangung des Befähigungszeugnisses für den einjährig-freiwilligen Dienst nach wie vor das Bestehen einer besonderen Prüfung in den Lehraufgaben des Ersatzunterrichtes erforderlich, wie sie in der Bemerkung 1 vor dem Gesamtverzeichnis der militärberechtigten höheren Lehranstalten vorgesehen ist. Betreffs der übrigen Lehrfächer sind diese Schüler ebenso zu behandeln, wie die am griechischen Unterricht teilnehmenden Untersekundaner, die zur Versetzung nach Obersekunda stehen.

4. Das Unbescholtenheitszeugnis, welches nach § 89, 4 e der Wehrordnung zugleich mit der Meldung behufs Erlangung der Berechtigung zum einjährig-freiwilligen Militärdienste bei der zuständigen Prüfungskommission für Einjährig-Freiwillige einzureichen ist, hat für Zöglinge höherer Schulen der Direktor der Lehranstalt selbständig und abgesondert von dem Zeugnisse über die wissenschaftliche Befähigung nach den Grundsätzen auszustellen, die seitens der Polizeiobrigkeit für Zuerkennung eines derartigen Zeugnisses innegehalten werden. Dies gilt für alle Fälle, gleichviel ob das Unbescholtenheitszeugnis gleichzeitig mit dem wissenschaftlichen Zeugnisse oder ob es erst später einem Schüler behufs Nachsuchens der Berechtigung zum einjährigen Dienste behufs Eintritts in diesen auszustellen ist.

II. Bei den öffentlichen sechsstufigen höheren Schulen (Progymnasien, Realprogymnasien und Realschulen) und bei den Privatschulen, welche in das Gesamtverzeichnis der militärberechtigten Lehranstalten auf Grund des § 90, 2 c der Wehrordnung aufgenommen sind, ist das Bestehen der unter Vorsitz eines königlichen Kommissars abzuhaltenen Entlassungsprüfung erforderlich. Dabei ist folgendes zu bemerken:

1. Für Privatanstalten, deren Abgangszeugnissen Militärberechtigung zuerkannt ist, darf der Leiter nicht zum stellvertretenden königlichen Kommissar bei den Entlassungsprüfungen ernannt werden, vielmehr ist mit diesem Auftrage erforderlichen Falles der Direktor einer öffentlichen Lehranstalt zu betrauen. Auch sind bei solchen Anstalten Befreiung von der mündlichen Prüfung oder von einzelnen Teilen derselben in keinem Falle zulässig. Ebenso wenig dürfen ihnen Extraneer zur Prüfung zugewiesen werden.

2. Bei der ersten Entlassungsprüfung einer erst anzuerkennenden höheren Lehranstalt sind Befreiungen von der mündlichen Prüfung oder von Teilen derselben ausgeschlossen.

3. Falls nach Lage der Verhältnisse das Interesse abgehender Schüler besondere Rücksichtnahme in dieser Beziehung rechtfertigt, dürfen die Direktoren auf Erfordern vorläufige Bescheinigungen über das Bestehen der Entlassungsprüfung ausstellen.

Berlin, den 18. März 1901. (Königsberg, den 27. April 1901.) Nachdem nunmehr die Abschlussprüfung als Voraussetzung für die Versetzung nach Obersekunda abgeschafft worden ist, wird die Fassung des § 2 der Vorschriften über die Prüfung der Markscheider wie folgt abgeändert: der Nachweis der Schulbildung wird geführt durch Beibringung des Zeugnisses für die erste Klasse einer höheren neunstufigen Schule (Gymnasium, Realgymnasium, Oberrealschule).

Berlin, den 27. Juli 1901. (Königsberg, den 10. August 1901.) Der Herr Minister bestimmt, daß Schüler, welche die Aufnahmeprüfung für diejenige Klasse, für die sie sich melden, nicht bestehen, nicht ohne weiteres in die nächsttiefere Klasse aufzunehmen, sondern auch auf ihre Reife für diese tiefere Klasse sorgfältig zu prüfen sind, da sich Fälle ereignet haben, wo Schüler auch für diese tiefere Klasse noch nicht reif waren.

Königsberg, den 15. Oktober 1901. Es ist den Schülern der höheren Lehranstalten der hiesigen Provinz fortan untersagt, daß sie sich in öffentlicher Versammlung zu hypnotischen Versuchen als Medien hergeben.

Königsberg, den 5. November 1901. Das Königliche Provinzial-Schulkollegium macht im Auftrage des Herrn Ministers auf die im Verlage von Theodor Hoffmann in Gera erschienene Druckschrift: „Deutsche Jugend, übe Pflanzenschutz!“*) aufmerksam.

Berlin, den 25. Oktober 1901. (Königsberg, den 7. November 1901). Der Herr Minister der geistlichen Unterrichts- und Medizinalangelegenheiten giebt diejenigen Grundsätze bekannt, nach denen bei den Versetzungen an den höheren Lehranstalten Preussens fortan zu verfahren ist. Dieselben lauten:

Bestimmungen über die Versetzung der Schüler an den höheren Lehranstalten.

§ 1. Die Unterlagen für die Versetzung bilden die im Laufe des Schuljahres abgegebenen Urteile und Zeugnisse der Lehrer, insbesondere aber das Zeugnis am Schlusse des Schuljahres.

§ 2. Dem Direktor bleibt es unbenommen, die Unterlagen noch durch mündliche Befragung und nötigenfalls auch durch schriftliche Arbeiten zu vervollständigen. Diese Ergänzung der Unterlagen bildet bei der Versetzung nach Obersekunda die Regel, von der nur in ganz zweifellosen Fällen abgesehen werden darf.

§ 3. In den Zeugnissen ist es zulässig, zwischen den einzelnen Zweigen eines Faches (z. B. Grammatik und Lektüre sowie mündlichen und schriftlichen Leistungen) zu unterscheiden; zum Schlusse muß aber das Urteil für jedes Fach in eines der Prädikate: 1 Sehr gut, 2 Gut, 3 Genügend, 4 Mangelhaft, 5 Ungenügend, zusammengefaßt werden.

§ 4. Im allgemeinen ist die Censur „Genügend“ in den verbindlichen wissenschaftlichen Unterrichtsgegenständen der Klasse als erforderlich für die Versetzung anzusehen.

Über mangelhafte und ungenügende Leistungen in dem einen oder anderen Fache kann hinweggesehen werden, wenn nach dem Urteile der Lehrer die Persönlichkeit und das Streben des Schülers seine Gesamtreife, bei deren Beurteilung auch auf die Leistungen in den verbindlichen nichtwissenschaftlichen Unterrichtsfächern entsprechende Rücksicht genommen werden kann, gewährleistet, und wenn angenommen werden darf, daß der Schüler auf der nächstfolgenden Stufe das Fehlende nachholen kann. Indes ist die Versetzung nicht statthaft, wenn ein Schüler in einem Hauptfache das Prädikat „Ungenügend“ erhalten hat und diesen Ausfall nicht durch mindestens „Gut“ in einem andern Hauptfache ausgleicht.

Als Hauptfächer sind anzusehen:

- a) für das Gymnasium:
Deutsch, Lateinisch, Griechisch und Mathematik (Rechnen);
- b) für das Realgymnasium:
Deutsch, Lateinisch, Französisch, Englisch und Mathematik;
- c) für die Real- und Oberrealschule:
Deutsch, Französisch, Englisch, Mathematik und in den oberen Klassen Naturwissenschaften.

§ 5. Unzulässig ist es, Schüler unter der Bedingung zu versetzen, daß sie am Anfange des neuen Schuljahres eine Nachprüfung bestehen. Dagegen ist es statthaft, bei Schülern, die versetzt werden, obwohl ihre Leistungen in einzelnen Fächern zu wünschen übrig liessen, in das Zeugnis den Vermerk aufzunehmen, daß sie sich ernstlich zu bemühen haben, die Lücken in diesen Fächern im Laufe des nächsten Jahres zu beseitigen, widrigenfalls ihre Versetzung in die nächsthöhere Klasse nicht erfolgen könne.

§ 6. Inwiefern auf außergewöhnliche Verhältnisse, die sich hemmend bei der Entwicklung eines Schülers geltend machen, z. B. längere Krankheit und Anstaltswechsel innerhalb des Schuljahres, bei der Versetzung Rücksicht zu nehmen ist, bleibt dem pflichtmäßigen Ermessen des Direktors und der Lehrer überlassen.

*) Dieses außerordentlich nützliche, zeitgemäße und ansprechende Büchlein ist ebenso wie die preisgekrönte Schrift des Dr. Knopf in Newyork „Die Tuberkulose als Volkskrankheit und deren Bekämpfung“ in je 300 Exemplaren aus den Mitteln des Karpowitzfonds angeschafft und an sämtliche Schüler kostenfrei verteilt worden.

§ 7. Zu den Beratungen über die Versetzungen der Schüler treten die Lehrer klassenweise unter dem Vorsitz des Direktors zusammen. Der Ordinarius schlägt vor, welche Schüler zu versetzen, welche zurückzuhalten sind; die übrigen Lehrer der Klasse geben ihr Urteil ab, für welches jedoch immer die Gesamtheit der Unterlagen maßgebend sein muß.

Ergibt sich über die Frage der Versetzung eine Meinungsverschiedenheit unter den an der Konferenz teilnehmenden Lehrern, so bleibt es dem Direktor überlassen, nach der Lage des Falles entweder selbst zu entscheiden, oder die Sache dem Königlichen Provinzial-Schulkollegium zur Entscheidung vorzutragen.

§ 8. Solche Schüler, denen auch nach zweijährigem Aufenthalt in derselben Klasse die Versetzung nicht hat zugestanden werden können, haben die Anstalt zu verlassen, wenn nach dem einmütigen Urteil ihrer Lehrer und des Direktors ein längeres Verweilen auf ihr nutzlos sein würde. Doch ist es für eine derartige, nicht als Strafe anzusehende Maßnahme erforderlich, daß den Eltern oder deren Stellvertretern mindestens ein Vierteljahr zuvor eine darauf bezügliche Nachricht gegeben worden ist.

§ 9. Solche Schüler, welche ohne in die nächsthöhere Klasse versetzt zu sein, die Schule verlassen haben, dürfen vor Ablauf eines Semesters in eine höhere Klasse nicht aufgenommen werden, als das beizubringende Abgangszeugnis ausspricht. Bei der Aufnahmeprüfung ist alsdann nicht nur der anfängliche Standpunkt der neuen Klasse, sondern auch das zur Zeit der Prüfung bereits erledigte Pensum derselben maßgebend. Erfolgt die Anmeldung bei derselben Anstalt, welche der Schüler verlassen hatte, so ist vor der Aufnahmeprüfung unter Darlegung der besonderen Verhältnisse die Genehmigung des Provinzial-Schulkollegiums einzuholen.

§ 10. Diese Bestimmungen treten mit dem 1. Januar 1902 in Kraft. Mit demselben Tage verlieren alle Anordnungen, nach welchen bis dahin bei der Versetzung in den verschiedenen Provinzen zu verfahren war, ihre Geltung.

Berlin, den 25. Oktober 1901.

Der Minister der geistlichen, Unterrichts- und Medizinal-Angelegenheiten.
St u d t.

III. Chronik.

Mit dem Schluß des vorigen Schuljahres verließen unsere Anstalt die drei Herren Schulamtskandidaten Bender, Giere und Johne, ersterer, um an die städtische höhere Mädchenschule hierselbst als Oberlehrer, der zweite, um an das Gymnasium zu Rössel und der dritte, um an das Friedrichskollegium hierselbst als wissenschaftliche Hilfslehrer überzutreten. Allen drei Herren sei an dieser Stelle für ihre gewissenhafte Mitarbeit Dank gesagt.

An die Stelle der Genannten traten mit Beginn des neuen Schuljahres auf Verfügung des Königlichen Provinzial-Schulkollegiums die Herren Oberlehrer Dr. Zweck, vorher am Luisengymnasium in Memel, wissenschaftlicher Hilfslehrer Bischoff, vorher am Gymnasium in Rössel, und Probekandidat Regehr in das Lehrerkollegium der Anstalt ein.

Albert Zweck, geb. den 19. Januar 1857 zu Gr. Kärthen (Kr. Friedland), evangelisch, erhielt seine Schulbildung auf dem Königlichen Friedrichs-Kollegium zu Königsberg i. Pr. und besuchte die Universitäten von Königsberg und Greifswald. Im März 1881 wurde er zum Doktor der Philosophie promoviert und legte 1881 die Staatsprüfung ab. Nachdem er an dem Altstädtischen Gymnasium zu Königsberg und dem Gymnasium zu Lyck das Probejahr abgeleistet hatte, wurde er ein Jahr in Lyck und Rastenburg als Hilfslehrer beschäftigt und erhielt Michaelis 1883 die definitive Anstellung am Gymnasium zu Insterburg. 1893 kam er als Oberlehrer an das Königliche Gymnasium zu Memel, von wo er Ostern 1901 an die Königliche Ober-Realschule auf der Burg versetzt wurde.

Am 9. April erhielt der Professor Cludius den Rang der Räte IV. Klasse.

Vom 23. bis 30. Mai waren Pfingstferien.

Am 7. Juni machten die Klassen unter Führung ihrer Ordinarien ihren Sommerausflug, der, teilweise unter Benutzung der Eisenbahn, in die nähere oder weitere Umgebung unserer Stadt gerichtet war.

Vom 26. Juni bis zum 1. August dauerten die Sommerferien.

Am 1. September beging die Anstalt die Erinnerungsfeier der Schlacht bei Sedan, und zwar infolge des schlechten Wetters nicht, wie geplant war, in Gestalt eines Turnfestes im Freien, sondern in der Aula mit Vorträgen von vaterländischen Liedern und Gedichten, einer Ansprache des Direktors und einer Verteilung von Preisen — Photographieen nach Gemälden aus der vaterländischen Geschichte — an solche Schüler, die sich durch besonders gute turnerische und musikalische Leistungen ausgezeichnet hatten.

Am 6. September hatte unsere Stadt die hohe Ehre und Freude, die Ankunft Ihrer Majestäten des Kaisers und der Kaiserin festlich zu begehen. Zur Feier des Tages wurden von unserer Anstalt auf dem sog. Walter-Simonsplatze, welcher von der städtischen Verwaltung in entgegenkommendster Weise uns hierzu überlassen worden war, die am 2. September verschobenen Turnspiele abgehalten, die in Wettturnen und Wettspielen bestanden und mit einer Ansprache des Direktors und einer Verteilung von Eichenlaubkränzen mit entsprechender Widmungsschleife an die Sieger ihren Abschluss fanden. An dem darauf folgenden Tage,

dem 7. September, an welchem aus Anlaß der Anwesenheit des Herrscherpaares der Unterricht an allen Schulen ausfiel, beteiligte sich die Anstalt an der Spalierbildung beim Auszuge Ihrer Majestäten des Kaisers und der Kaiserin auf das Manöverfeld.

Vom 28. September bis 8. Oktober waren Herbstferien.

Mit Ablauf derselben verließ uns der Probekandidat Regehr, um auf Verfügung der vorgesetzten Behörde die Vertretung eines beurlaubten Oberlehrers am Gymnasium in Wehlau zu übernehmen.

Unter dem 23. Oktober wurde durch Verfügung des Königlichen Provinzial-Schulkollegiums der wissenschaftliche Hilfslehrer Bischoff zum Oberlehrer ernannt und ihm die durch die seinerzeit erfolgte Pensionierung des Professors Fietkau frei gewordene Oberlehrerstelle an hiesiger Anstalt verliehen.

Max Bischoff, geb. den 11. Mai 1865 zu Memel, evangelisch, machte das Gymnasium seiner Vaterstadt durch und studierte in Königsberg und Berlin Mathematik, Physik, Geographie und Naturwissenschaften. 1889 wurde er in Berlin pro fac. doc. geprüft, leistete dann als Mitglied des pädagogischen Seminars zu Königsberg am städtischen Realgymnasium daselbst das Seminarjahr und darauf am Königl. Luisengymnasium zu Memel das Probejahr ab. Alsdann brachte er mehrere Jahre als Hauslehrer auf dem Lande, als wissenschaftlicher Lehrer an der höheren Privatknabenschule in Pr. Holland und als wissenschaftlicher Hilfslehrer am Königl. Gymnasium in Rössel zu. Nachdem er nach Teilnahme am Turnlehrerbildungskursus zu Königsberg die Turn- und Schwimmlehrerprüfung, sowie eine wissenschaftliche Erweiterungsprüfung daselbst abgelegt hatte, erhielt er vom 1. Oktober 1901 ab eine Oberlehrerstelle an der Königl. Oberrealschule auf der Burg, welche er ein halbes Jahr lang kommissarisch verwaltet hatte.

Am 10., 11. und 12. Dezember unternahm der Direktor des Königlichen Provinzial-Schulkollegiums, Herr Oberregierungsrat Professor Dr. Kammer die Anstalt einer eingehenden Revision, welche mit einer unter seinem Vorsitz abgehaltenen allgemeinen Konferenz ihren Abschluss fand.

Am 18. Dezember, nachmittags 5 Uhr, fand in der Aula für die gesamte Anstalt eine Weihnachtsfeier statt. Der strahlende Tannenbaum, die teils vom vierstimmigen Chor, teils von allen Versammelten gesungenen Weihnachtslieder, die musikalischen Vorträge einiger Primaner auf Orgel, Klavier, Violine und im Einzelgesang, endlich eine zu Herzen gehende Ansprache des Religionslehrers Oberlehrer Grohnert machten die schöne Feier zu einer für alle Teilnehmer besonders weihen- und stimmungsvollen.

Vom 19. Dezember bis zum 3. Januar waren Weihnachtsferien.

Am 24. Dezember traf die Verfügung des Königlichen Provinzial-Schulkollegiums ein, nach welcher laut Erlaß des Herrn Ministers den beiden Oberlehrern Dr. Zweck und Dr. Hartmann der Charakter als Professor verliehen wurde.

Am 18. Januar, dem Krönungstage, fiel der Unterricht aus.

Am 27. Januar beging die Anstalt den Geburtstag Seiner Majestät des Kaisers und Königs. Die Festrede hielt Professor Dr. Zweck.

Vom 10. bis zum 14. Februar fand die schriftliche, am 5. März die mündliche Reifeprüfung statt, letztere unter dem Vorsitz des Herrn Oberregierungsrates Professor Dr. Kammer als Königlichen Kommissars.

Infolge von Krankheit oder aus anderen dringenden Gründen waren genötigt den Unterricht auszusetzen: Mischpeter am 24. April, vom 29. April bis 4. Mai, am 23. September, vom 21. Oktober bis 26. Oktober; Cludius am 23. September; Zweck am 28. Oktober; Freytag vom 25. April bis 1. Mai und vom 7. Januar bis 18. Januar; Skrey vom 16. Januar bis 18. Januar.

IV. Statistische Mitteilungen.

1. Übersicht über die Frequenz und deren Veränderungen im Laufe des Schuljahres 1901/1902.

	A. Oberrealschule.										B. Vorschule.			
	1A.	1B.	2A.	2B.	3A.	3B.	4.	5.	6.	Sa.	7.	8.	9.	Sa.
1. Bestand am 1. Februar 1901.....	3	8	20	27	33	43	46	31	42	273	37	38	35	110
2. Abgang bis zum Schlufs des Schuljahres 1901/1902	3	—	5	18	1	2	3	—	—	32	1	2	4	7
3a. Zugang durch Versetzung zu Ostern 1901.....	6	12	8	27	30	30	45	33	24	225	29	31	—	60
3b. „ „ Aufnahme „ „ 1901.....	—	—	8	1	—	2	—	3	3	17	6	9	25	40
4. Frequenz am Anfang des Schuljahres 1901.....	6	14	20	29	35	42	59	42	44	291	37	44	27	108
5. Zugang im Sommersemester.....	—	—	—	—	—	—	—	1	2	3	2	1	—	3
6. Abgang „ „.....	—	—	1	1	1	3	1	—	2	9	1	—	3	4
7a. Zugang durch Versetzung Michaelis.....	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
7b. „ „ Aufnahme „ „.....	—	—	—	—	1	1	—	1	2	5	2	—	4	6
8. Frequenz am Anfang des Wintersemesters 1901/1902	6	14	19	28	35	40	58	43	46	289	40	45	28	113
9. Zugang im Wintersemester 1901/1902.....	—	—	—	—	—	—	—	1	—	1	—	1	—	1
10. Abgang „ „ 1901/1902.....	—	—	—	—	—	—	1	—	1	2	—	—	—	—
11. Frequenz am 1. Februar 1902.....	6	14	19	28	35	40	57	44	45	288	40	46	28	114
12. Durchschnittsalter am 1. Februar 1902.....	19,8	18,1	17,1	16,7	15,10	14,9	13,2	12,5	11,3	—	10,0	8,7	7,5	—

Das Zeugnis für den einjährigen Militärdienst haben erhalten: Ostern 1901: 25 Schüler; Michaelis 1901: — Schüler. Davon sind zu einem praktischen Beruf abgegangen: Ostern 1901: 17 Schüler; Michaelis 1901: — Schüler.

2. Übersicht über die Religions- und Heimatsverhältnisse der Schüler.

	A. Oberrealschule.							B. Vorschule.						
	Ev.	Kath.	Diss.	Juden.	Einh.	Ausw.	Ausl.	Ev.	Kath.	Diss.	Juden.	Einh.	Ausw.	Ausl.
1. Am Anfange des Sommersemesters 1901..	281	7	—	3	230	59	2	106	1	—	1	97	10	1
2. „ „ „ Wintersemesters 1901/02	279	7	—	3	222	65	2	111	1	—	1	99	13	1
3. „ 1. Februar 1902.....	278	7	—	3	221	65	2	112	1	—	1	100	13	1

3. Übersicht über die Abiturienten. Ostern 1902.

Laufende Nr.	Vor- und Zuname.	Konfession.	Geburts-		Vorname, Stand und Wohnort des Vaters.	Dauer des Aufenthalts auf der Schule. (in Jahren)			Gewählter Beruf.
			Datum.	Ort.		überhaupt	in I	in IA	
1	Foethke, Ernst	evang.	4. Juli 1882	Eichenstein, Kr. Allenstein	Friedrich †, Landwirt in Eichenstein	9 ¹ / ₂	2	1	Studium der Mathematik.
2	Hülse, Ernst	evang.	29. Juli 1881	Guttenfeld, Kr. Pr. Eylau	August, Kantor in Uderwangen	8	2	1	Bankfach.
3	Kublitz, Georg	evang.	5. Mai 1882	Königsberg	Robert, Eisenbahnverkehrsinspektor in Königsberg	8 ¹ / ₂	2	1	Studium der neueren Sprachen.
4	Loleit, Arthur	evang.	17. November 1880	Schirwindt, Kr. Pillkallen	Leopold †, Maschinenbauer in Schirwindt	7	2	1	Maschinenbaufach.
5	Stadie, Fritz	evang.	11. Januar 1883	Schuppenbeil, Kr. Friedland	Gotthilf, Rentner in Königsberg.	9	2	1	Bankfach.
6	Wallgrün, Gustav	evang.	6. Februar 1883	Memel	Rudolf, Schiffskapitän in Königsberg	8	2	1	Bankfach.

4. Schülerliste.

(Die mit * bezeichneten Schüler sind im Laufe des Schuljahrs abgegangen.)

Oberprima.

1. Föthke, Ernst.
2. Hülse, Ernst.
3. Kublitz, Georg.
4. Loleit, Arthur.
5. Stadie, Fritz.
6. Wallgrün, Gustav.

Unterprima.

7. Arndt, Bruno.
8. Blank, Bernhard.
9. Eberhardt, Julius.
10. Ganguin, Otto.
11. Großkopf, Arthur.
12. Herrmann, Erich.
13. Kondritz, Wilh.
14. Mäcklenburg, Erich.
15. Robscheit, Kurt.
16. Scheeffe, Franz.

17. Schulze, Gustav.
18. Sellnick, Max.
19. Strade, Hans.
20. Weller, Hermann.

Obersekunda.

21. Böhm, Kurt.
22. Bresowski, Ernst.
23. Brozat, Otto.
24. Dennukat, Georg.
25. Didezun, Max.
26. Dresdner, Otto.
27. Flick, Walter.
28. Görges, Hans.
29. Klein, Walter.
30. Lemke, Oskar.
31. Müller, Arnold.
32. Samborski, Wilh.
33. Schenk, Max.
34. *Schneider, Paul.

35. Scholz, Ernst.
36. Schwartz, Walter.
37. Schwinkowski, Walter.
38. Skierlo, Arthur.
39. Wegener, Georg.
40. Wiemer, Franz.

Untersekunda.

41. Biermann, Wilh.
42. Borgmann, Max.
43. Denk, Johannes.
44. Donn, Paul.
45. Ewert, Eduard.
46. Friedrich, Walter.
47. Gewert, Kurt.
48. Hamilton, Werner.
49. Jander, Ludwig.
50. Kaback, Eli.
51. Kising, Felix.

52. Kretschmer, Bernhard.
53. Kurschat, Kuno.
54. Mann, Ernst.
55. Paprotta I., Rich.
56. Paprotta II., Herm.
57. Ruchniewicz, Erich.
58. Sahn, Erich.
59. Schäfer, Gustav.
60. Schmidt, Otto.
61. Schütz, Ernst.
62. Schulz, Walter.
63. Schweiger, Kurt.
64. Sellnick, Paul.
65. Stehr, Erich.
66. Tucholski, Friedr.
67. Ule, Hans.
68. *Wiechert I., Walt.
69. Wiechert II., Ernst.

Obertertia.

70. Baltrusch, Walter.
 71. Birkholz, Ernst.
 72. Bodendorff, Arth.
 73. Böhm, Walter.
 74. Braun, Ernst.
 75. Conrad, Paul.
 76. Demke, Hans.
 77. Demus, Kurt.
 78. Düformantel,
 Willy.
 79. Ehlers, Rudolf.
 80. Gawlick, Wilhelm.
 81. Golding, Ernst.
 82. Gragen, Erich.
 83. Henke, Max.
 84. Hildebrand, Joach.
 85. Hoff, Leonhard.
 86. Kauffmann, Ernst.
 87. Lange, Alfred.
 88. Mauerhoff, Paul.
 89. Meinekat, Wilh.
 90. Meyer, Henry.
 91. Neumann, Karl.
 92. Pohl, Erich.
 93. Rauschning, Rud.
 94. Rauther, Paul.
 95. Reiter, Wilhelm.
 96. Scheeffler, Georg.
 97. Schmeer, Waldem.
 98. Schories, Willy.
 99. Siebert, Otto.
 100. Strenger, Hans.
 101. Tackmann, Oskar.
 102. Teschendorff,
 Erich.
 103. Thelemann, Rein-
 hard.
 104. Venohr, Paul.
 105. Zimm, Albert.

Untertertia.

106. Abramowsky, Hbt.
 107. Arndt, Ernst.
 108. *Beusch, Hans.
 109. Birr, Kurt.
 110. Braun, Karl.
 111. Brožat, Richard.
 112. Claafs, Erich.

113. Dey, Walter.
 114. Eggert, Kurt.
 115. *Engel, Georg.
 116. Fiebeck, Bruno.
 117. Gerber, Max.
 118. Grunenberg, Hans.
 119. Harnack, Hans.
 120. Hülse, Walter.
 121. Isakeit, Otto.
 122. Jaquet, Alfred.
 123. Kaufhold, Alfr.
 124. Kausch, Rich.
 125. Kurschat, Afr.
 126. Lerique, Georg.
 127. Linde, Paul.
 128. Löwner, Herb.
 129. *Margenfeld, Rud.
 130. Naujoks, Ernst.
 131. Raffel, Fritz.
 132. Rauschning, Felix.
 133. Rauther, Max.
 134. *Romeike, Arth.
 135. Rosengarth, Max.
 136. Schneege, Ernst.
 137. Schoettke, Erich.
 138. Schories, Max.
 139. Schütt, Walter.
 140. Schulte, Fritz.
 141. Sellnick, Fritz.
 142. Spiels, Hans.
 143. Stobbe, Adolf.
 144. Suttkus, Hans.
 145. Voullième, Paul.
 146. Warth, Oskar.
 147. Wino, Friedrich.
 148. Wolter, Rudolf.

Quarta.

149. Ambrosius, Walt.
 150. Asimont, Kurt.
 151. Bastian, Otto.
 152. Belling, Karl.
 153. Bieler, Willy.
 154. Brosche, Hans.
 155. Denk, Bernhard.
 156. Dettmann, Kurt.
 157. Empacher, Bruno.
 158. Engel, Kurt.
 159. Förster, Kurt.

160. Föthke, Herbert.
 161. Gieseler, Kurt.
 162. Golding, Arthur.
 163. Groofs, Kurt.
 164. Haagen, Paul.
 165. Heckwolf, Ernst.
 166. Heinrich, Max.
 167. Hennig, Ernst.
 168. Hermenau, Fritz.
 169. Heydecker, Egon.
 170. Jung, Paul.
 171. Kahnert, Bruno.
 172. Kohn, Georg.
 173. Konarsky, Arth.
 174. Krause, Paul.
 175. Kuster, Walter.
 176. Lähr, Max.
 177. Lange, Erich.
 178. Latell, Kurt.
 179. Lemke, August.
 180. Lenkeit, Kurt.
 181. v. Lieben, Horst.
 182. Liehr, Erich.
 183. Lippert, Erich.
 184. Maafs, Arthur.
 185. Müller, Paul.
 186. Neumann, Hans.
 187. Pahlke, Hugo.
 188. Pelikan, Kurt.
 189. Reimer, Fritz.
 190. Schäfer, Siegfried.
 191. *Schimmelpfennig,
 Ernst.
 192. Schirnack, Karl.
 193. Schneege, Arthur.
 194. Scholz, Werner.
 195. Schories, Otto.
 196. Schwarz, Horst.
 197. Schwarz, Richard.
 198. Spiels, Ernst.
 199. Stamm, Paul.
 200. Steiner, Bernh.
 201. *Strenger, Paul.
 202. Tackmann, Alex.
 203. Thiel, Paul.
 204. Thomaschky,
 Hugo.
 205. Weidemann, Aug.
 206. Witt, Arthur.
 207. Wittrien, Fritz.

Quinta.

208. Baumgardt, Max.
 209. Braun, Fritz.
 210. Bresowski, Walt.
 211. Burck, Alfred.
 212. Dehn, Heinrich.
 213. Eschholz, Fritz.
 214. Gerber, Paul.
 215. Gusovius, Hans.
 216. Heinreich, Kurt.
 217. Hindel, Ernst.
 218. Hoppe, Paul.
 219. Jacoby, Egon.
 220. Kahnert, Erich.
 221. Kalinna, Ernst.
 222. Karpinsky, Ernst.
 223. Kersandt, Gerh.
 224. Kleinfelt, Herm.
 225. Klemke, Erich.
 226. Kramer, Joh.
 227. Krause I., Herm.
 228. Krause II., Rich.
 229. Kreutner, Ernst.
 230. Leber, Max.
 231. Lokau, Alfred.
 232. Mäding, Fritz.
 233. Mahnke, Paul.
 234. Marquardt, Kurt.
 235. Müller, Ernst.
 236. Pillokat, Albert.
 237. Plaga, Alfred.
 238. Pohl, Willy.
 239. Postulat, Bruno.
 240. Schankat, Wald.
 241. Schmeer, Georg.
 242. Schmitt, Hans.
 243. Schött, Wilhelm.
 244. Schott, Erich.
 245. Schwarz, Fritz.
 246. Siebert, Fritz.
 247. Weifs I., Hans.
 248. Weifs II., Walter.
 249. Willimzik, Max.
 250. Wohlfahrt, Willy.
 251. Wottrich, Paul.

Sexta.

252. Arndt, Erich.
 253. Behrend, Erich.

254. Böhnke, Friedr.
 255. Brachvogel, Kurt.
 256. Dey, Kurt.
 257. Döhring, Arthur.
 258. Förster, Alfred.
 259. Fürst, Max.
 260. Gangin, Emil.
 261. Gerber, Arthur.
 262. Handich, Fritz.
 263. Hassenstein, Fritz.
 264. Hermenau, Kurt.
 265. *Hollstein, Willy.
 266. *Kamswich, Gg.
 267. Klein I., Arthur.
 268. Klein II., Willy.
 269. Kurtzahn, Hans.
 270. Latell I., Joh.
 271. Latell II., Robert.
 272. Laupichler, Max.
 273. Lérique, Willy.
 274. Liedtke, Erich.
 275. Michaelis I., Karl.
 276. Michaelis II., Willy.
 277. Mülbrecht, Kurt.
 278. Pafserat, Reinh.
 279. Pelikan, Alfred.
 280. Peterreit, Georg.
 281. Petersen, Walter.
 282. Ragnit, Paul.
 283. Samel, Erich.
 284. Sawitzki, Paul.
 285. Schenk, Heinrich.
 286. Schmeer, Richard.
 287. Schreyer, Walter.
 288. *Schulz, Paul.
 289. Schwarz, Paul.
 290. Seidler, Edwin.
 291. Squar, Bruno.
 292. Steil, Kurt.
 293. Suhiater, Erich.
 294. Tharann I., Willy.
 295. Tharann II., Ernst.
 296. Wallentowitz, W.
 297. Wegner, Arthur.

298. Witt, Walter.
 299. Zwingelberg, E.

1. Vorschul- klasse.

300. Baltrusch, Ernst.
 301. *Beusch, Eugen.
 302. Behrendt, Herm.
 303. Chrost, Willy.
 304. Fürst, Kurt.
 305. Goldschmidt, Leo.
 306. Grofskopf, Erich.
 307. Grotthaus, Will.
 308. Hermenau, Paul.
 309. Hoost, Kurt.
 310. Jokel, Ernst.
 311. Kalinna, Kurt.
 312. Kalitzki, Walter.
 313. Klein, Bruno.
 314. Korallus, Fritz.
 315. Krause, Karl.
 316. Lickmann, Franz.
 317. Lucht, Lothar.
 318. Mast, Otto.
 319. Murach, Willy.
 320. Opitz, Arthur.
 321. Oschlies, Walter.
 322. Petersen, Hugo.
 323. v. Pokrzywnitzki,
Karl.
 324. Pridzun, Erich.
 325. Pusch, Walter.
 326. Reiter, Oskar.
 327. Roggenbrodt, Fr.
 328. Salamon, Gerhard.
 329. Schmeling, Karl.
 330. Schnetka, Moritz.
 331. Schreiber, Rudolf.
 332. Steffler, Hans.
 333. Stehr, Konrad.
 334. Stollenz, Georg.
 335. Stulgies, Walter.
 336. Telschow, Kurt.
 337. Thormeyer, Hans.

338. Tietz, Walter.
 339. Wittenberg, Mart.
 340. Wittmann, Walter.

2. Vorschul- klasse.

341. Belau, Johannes.
 342. Döhring, Eugen.
 343. Dufornantel, E.
 344. Endrigkeit, Erwin.
 345. Ewert, Hans.
 346. Fehser, Ernst.
 347. Fehser, Erich.
 348. Gertz, Heinrich.
 349. Gofs, Kurt.
 350. Groofs, Bruno.
 351. Grofs, Erich.
 352. Janowski, Paul.
 353. Jaquet, Walter.
 354. Kahnert, Robert.
 355. Kaufhold, Erich.
 356. Klofs, Kurt.
 357. Langkeit, Bruno.
 358. Lau, Walter.
 359. Laupichler, Georg.
 360. Marx, Fritz.
 361. Mosdzien, Ernst.
 362. Neumann, Paul.
 363. Neumann, Bruno.
 364. Nickel, Reinhold.
 365. Opitz, Kurt.
 366. Oschlies, Georg.
 367. Pafserat, Werner.
 368. Perkuhn, Karl.
 369. Pilaski, Kurt.
 370. v. Pokrzywnitzki,
Kurt.
 371. Pusch, Willy.
 372. Radau, Horst.
 373. Reiter, Johannes.
 374. Ruckpaul, Fritz.
 375. Scholz, Fritz.
 376. Selbstädt, Bruno.
 377. Strade, Ernst.

378. Szidat, Lothar.
 379. Taureck, Walter.
 380. Walter, Kurt.
 381. Waltukat, Hugo.
 382. Wescholleck, Wlh.
 383. Witt, Bruno.
 384. Witt, Kurt.
 385. Wolf, Willy.
 386. Zilius, Herbert.

3. Vorschul- klasse.

387. *Billin, Werner.
 388. Böhm, Oskar.
 389. Böhm, Waldemar.
 390. Brillat, Walter.
 391. Buccella, Arthur.
 392. Deubert, Max.
 393. Gertz, Fritz.
 394. *Grott, Georg.
 395. Haack, Arno.
 396. *Haugwitz, Arth.
 397. Helmig, Otto.
 398. Kapp, Max.
 399. Karnowsky, Gerh.
 400. Krause, Erich.
 401. Kubillus, Erich.
 402. Kultzau, Werner.
 403. Kutzer, Otto.
 404. Labudde, Erich.
 405. Leber, Kurt.
 406. Lickmann, Walt.
 407. Liedtke, Hans.
 408. Lutkat, Felix.
 409. Neumann, Willy.
 410. Richter, Max.
 411. Salamon, Walter.
 412. Schulz, Martin.
 413. Seeger, Alfred.
 414. Segadlo, Alfred.
 415. Sigusch, Reinh.
 416. Taureck, Hans.
 417. Weifs, Horst.

V. Sammlungen und Lehrmittel.

Es wurden angeschafft:

A. Für die Lehrerbibliothek. 1. Fortsetzungen: Grimm, Deutsches Wörterbuch; Petermann, Geogr. Mitteilungen nebst Ergänzungsheften; Müller, Zeitschrift für Gymnasialwesen; Körting und Koschwitz, Zeitschrift für französische Sprache und Litteratur; Centralblatt für die gesamte Unterrichtsverwaltung in Preußen; Kirchhoff, Fortsetzung zur deutschen Landes- und Volkskunde; Goethe, Jahrbuch 21. Band; Goethes Werke, herausgegeben im Auftrage der Großherzogin Sophie von Sachsen; Lyon, Zeitschrift für den deutschen Unterricht; Neuphilologisches Centralblatt; Kölbing, Englische Studien; Suphau, Schriften der Goethe-Gesellschaft, 16 Bd.; Hatzfeld und Darmesteter, Dictionnaire général de la langue française.

2. Neu: Seidel, Hohenzollern-Jahrbuch, 4. Jahrg. 1900; Häckel, die Welträtsel; Marshall, Plaudereien und Vorträge; Marshall, Spaziergänge eines Naturforschers; v. Treitschke, Deutsche Kämpfe; v. Treitschke, Politik; v. Treitschke, Zehn Jahre deutscher Kämpfe; Pascal, Die Determinanten; Bölsche, Entwicklungsgeschichte der Natur; Bölsche, Das Liebesleben in der Natur; Schäffle, Deutsche Kern- und Zeitfragen; Schäffle, Deutsche Kern- und Zeitfragen, Neue Folge; Roscher, Politik; Lagarde, Deutsche Schriften; Whymper, Berg- und Gletscherfahrten in den Alpen.

3. Geschenke: Vom Herrn Kultusminister: Zeitschrift für lateinlose Schulen; Nauticus, Beiträge zur Flottennovelle; Nauticus, Jahrbuch für Deutschlands Seeinteressen, 1899, 1900; Schmoller, Sering und Wagner, Handels- und Machtpolitik.

B. Für die Schülerbibliotheken: Alexis, Dorothea — Isegrimm — Der Roland von Berlin; ten Brink, Shakespeare; Bismarck, Briefe; Dahn, Bis zum Tode getreu; Freytag, Bilder aus der deutschen Vergangenheit — Die Ahnen — Soll und Haben; Frommel, Von der Kunst im täglichen Leben; Fontane, Vor dem Sturm; Grillparzer, Sappho — Das goldene Vließ — Die Ahnfrau — König Ottokars Glück und Ende; Herm. Grimm, Albrecht Dürer; Heyse, Kolberg — Hans Lange; E. F. A. Hoffmann, Das Fräulein von Skudery — Das Majorat; Helmholtz, Populäre wissenschaftliche Vorträge; Hehn, Über Goethes Hermann und Dorothea; Masius, Naturstudien; C. F. Mayer, Jürg Jenatsch, Novellen Bd. I; Hans Meyer, Das deutsche Volkstum — Monographien zur deutschen Kulturgeschichte; Raabe, Der Schüdrump — Unsers Herrgotts Kanzlei; Rosegger, Aus dem Walde; Richter, Lebenserinnerungen eines deutschen Malers; Fritz Reuter, Ut de Franzosentid — Dörchlächting — Hanne Nüte — De Reis nach Bellingen; Scheffel, Eckehard — Gaudeamus — Bergpsalmen; Storms Werke, 5 Bde.; Wildenbruch, Der neue Herr — Heinrich und Heinrichs Geschlecht; Zweck, Masuren; Shakespeares Werke, übersetzt von Schlegel; W. Scott, Romane; Schillers sämtliche Werke; Auswahl von Goethe — Lessing — Kleist — Grillparzer; Auswahl aus Gustav Freitags Werken; Wichert, Der große Kurfürst; Palleske, Leben Schillers; Büchmann, Geflügelte Worte; Richter, Brandenburg — Preußens Vorzeit — Die Ahnen der preussischen Könige; Grube, Charakterbilder aus der Geschichte; Köppen, Deutsche Kaiserbilder; Heyer, Der erste Hohenzoller und die Quitzows; Holleben, Deutsches Flottenbuch; Werner, Bilder aus der deutschen Seekriegsgeschichte; Barth, Des deutschen Knaben Handwerksbuch; Seifart, Übersetzung von Gullivers Reisen (Swift); Otto Richter, Geschichte des preussischen Ordensstaates (4 Bde.); Lohmeier, Vaterländische Jugendbibliothek (4 Bde.); Velhagen und Klasing, Jugendbibliothek (3 Bde.); Werner, Salzwasser; Rosegger, Waldferien — Als ich noch der Waldbauernbub war; Stacke, Geschichtserzählungen (2 Bde.); Jul. Verne (3 Bde.); Bahmann, Aus unserer Väter Tagen; Hanke, Des Königs Retter; Heseke, Des Kaisers Gast; Möbius, Deutsche Göttersagen; Andersen, Märchen; Hoffmann, Neuer deutscher Jugendfreund; Ewers, Martin Luther — Deutsches Knaben-Buch; Lienhard, Der Raub Straßburgs; Wagner, Entdeckungsreisen (3 Bde.) — Der gute Kamerad (Bd. 13); Wunschmann, Joachim Nettelbeck — Hans Birkenstock;

Springer, Das Volk steht auf; Zobeltitz, Der Kurier des Kaisers; Schalk, Die großen Helden-
sagen; Wildenradt, Johann von Renys; Hübner, Aus dem Leben unseres Kaiserhauses; Rein,
Der Haldenbauer; Möbius, Deutsche Heldensagen; Stephan, Treue um Treue — Auf hoher
Warte — Der Spion; Roth, Um des Reiches Krone; Schmid, Rose von Tannenberg; Ihnken,
Paul Turner, der Schiffsjunge; Neumann, Auf der Flucht; v. Brunek, Prinz Heinrichs Schiffs-
junge; Henseler, Wilhelm Tell; Hoffmann, Prinz Eugen; Richter, Winrich von Kniprode —
Der Retter der Marienburg — Wie Westpreußen an Polen fiel — Der Müller von Kaymen —
Heinrich Monte; Falkenhorst, Das Kreuz vom Tanganjika — Der Sklave der Haussa; Gott-
helf, Der Knabe des Tell; Hope, Geschichten und Sagen aus alter Zeit; Hübner, Im Glanze
der Kaiserkrone; Kerb, Unter schwarz-weiss-roter Flagge; Witt, Die tapferen Zehntausend —
Geschichten aus der Geschichte; Dose, Der Trommler von Düppel; Ohorn, Kaiser Rotbart;
Armand, Karl Scharnhorst; Amici, Herz; Brandstätter, Erichs Ferien — Friedel findet eine
Heimat — Jugendzeit (3 Erzählungen) — Das Rechte thu' in allen Dingen — Die Zauber-
geige — Hindurch zum Ziel; Leutemann, Zonenbilder; Heier, Aus dem alten deutschen Reiche:
Kaiser Konrad II. — Kaiser Heinrich III. — Kaiser Heinrich IV. — Der erste Kreuzzug —
Kaiser Heinrich V. — Die hohenstaufischen Brüder — Kaiser Friedrich I. — Kaiser Hein-
rich VI. — Philipp von Schwaben — Kaiser Friedrich II. — Hermann Balk — Die letzten
Hohenstaufen; Höcker, Spare in der Zeit; Lichtenfeldt, Ferdinand der Ziegenhirt — Der ver-
lorene Sohn — Der Mutter Segen — Im Dienste der Nächstenliebe — Der Holzschnitzer;
Bager, Verschiedene Lebenswege; Friese, Frühes Leid; Wald, Daniel Hansen; Neumann,
Drahtbinder-Kranz; Muschi, Arbeitseinstellung; G. Nieritz, Der Kanarienvogel — Deutsche
Treue — Denen, die Gott lieben — Des Reichthums Not — Ehrgeiz und Geldgier — Wie
mich Gott führt, so will ich gehen — Mutterliebe und Brudertreue — Der Landprediger —
Eine freie Seele — Lohn der Beharrlichkeit — Der kleine Bergmann — Die Fregatte —
Der Riesenstiefel — Die Nachbarn; Franz Hoffmann, Arm und Reich — Die Auswanderer —
Brave Leute — Der neue Robinson — Der verlorene Sohn — Der über den Wolken — Der
blinde Knabe — Der Henkeldukaten — Das große Los — Ehre Vater und Mutter — Furcht-
los und treu — Liebet eure Feinde; Lange, Unser Bismarck; Lilienkron, Die Fahne des
61. Regiments; Rogge, Lutherbüchlein; Schupp, Luise, Königin von Preußen — Friedrich
Wilhelm I., König von Preußen.

C. Für den geographischen Unterricht: Schotte, Himmelsglobus; Hirt, die Haupt-
formen der Erdoberfläche. (Verwalter: Professor Cludius.)

D. 1. Für das physikalische Kabinett. Ein Oscillator; ein Glasgitter; ein Apparat
für Totalreflexion in einem Wasserstrahl; ein Spiegelgalvanometer; ein Apparat für Irradiation;
ein Akkumulator; ein Stromregulator; ein Apparat zur Erklärung des Foucault'schen Pendels
und ein Kommutator. 2. Für das chemische Laboratorium. Die notwendigen Glasgerä-
tschaften und Chemikalien. (Verwalter: Professor Dr. Mischpeter.)

E. Für die naturwissenschaftliche Sammlung: Entwicklungsgeschichte in Trocken-
präparaten von Fleischfliege, Honigbiene, vierfleckiger Libelle, Heuschrecke und Wasserskorpion.
(Verwalter: Professor Sanio.)

F. Für den Zeichenunterricht wurden angeschafft: Malbecher; Thongefäße; Fliesen;
Tapeten; Gläser; Vasen; Karaffen; Deckelkrug. (Verwalter: Zeichenlehrer Freytag.)

G. Für den Gesangunterricht: Palme, Auswahl vorzüglicher Chorstücke, Bd. X; Palme,
Organist; Palme, Festglocken; Zimmer, Musiklehre. (Verwalter: Gesanglehrer Knop.)

H. Für den Turnunterricht: Zeitschrift für Turnen und Jugendspiel; 12 Expl. Puritz,
Merkbüchlein (für die Vorturner). (Verwalter: Turnlehrer Knop.)

VI. Stiftungen.

A. Wechsler-Stiftung. Am 28. Februar 1901 war der Bestand: 301,20 *M* bar und 1400 *M* in Pfandbriefen, zusammen 1701,20 *M*. Hinzugekommen sind an Zinsen: 57,85 *M*. Ausgegeben sind: 40,00 *M* als Pensionen für eine Direktor- und vier Lehrerwitwen. Demnach betrug der Bestand am 28. Februar 1902: 319,05 *M* bar (darunter 310,85 *M* Sparkasseneinlage) und 1400 *M* in Pfandbriefen, zusammen 1719,05 *M*.

B. Witwen- und Waisen-Pensionskasse. Der Bestand war am 28. Februar 1901: 1457,93 *M* bar und 3150 *M* in Pfandbriefen, zusammen 4607,93 *M*. Dazu kamen laufende Beiträge des Direktors und der Lehrer: 174 *M* und Zinsen 153,24 *M*. Ausgegeben sind 240 *M* als Pensionen für eine Direktor- und vier Lehrerwitwen, also war der Bestand am 28. Februar 1902: 1545,17 *M* bar (darunter 1500,92 *M* Sparkasseneinlage) und 3150 *M* in Pfandbriefen, zusammen 4695,17 *M*.

C. Karpowitz-Stiftung. Der Bestand belief sich am 28. Februar 1901 auf: 1713,81 *M* bar und 3000 *M* in Pfandbriefen, zusammen 4713,81 *M*. Dazu kamen an Zinsen 146,02 *M*. Ausgegeben wurden: 296,67 *M*. Also war der Bestand am 28. Februar 1902: 1563,16 *M* bar (Sparkasseneinlage) und 3000 *M* in Pfandbriefen, zusammen 4563,16 *M*.

D. Geheimrat Simonsche Stipendien-Stiftung. Der Bestand war am 28. Februar 1901: 13,59 *M* bar und 1500 *M* in Pfandbriefen, zusammen 1513,59 *M*. Hierzu kamen die Zinsen im Betrage von 52,89 *M*. Ausgegeben sind zu Stipendien für Schüler 52,50 *M*. Also war der Bestand am 28. Februar 1902: 13,98 *M* bar (Sparkasseneinlage) und 1500 *M* in Pfandbriefen, zusammen 1513,98 *M*.

E. Geheimrat Simonsche Witwen- und Waisen-Stiftung. Der Bestand war am 28. Februar 1901: 906,72 *M* bar und 1500 *M* in Pfandbriefen, zusammen 2406,72 *M*. Dazu kamen an Zinsen 77,62 *M*. Ausgegeben sind zu Unterstützungen für eine Direktor- und eine Lehrerwitwe 76 *M*. Also war der Bestand am 28. Februar 1902: 908,34 *M* bar (darunter 855,84 *M* Sparkasseneinlage) und 1500 *M* in Pfandbriefen, zusammen 2408,34 *M*. (Verwalter der Stiftungen: Professor Cludius.)

VII. Mitteilungen an die Schüler und ihre Eltern.

Auf Seite 17 bis 21 dieses Jahresberichtes finden sich zwei Erlasse des Herrn Ministers der geistlichen, Unterrichts- und Medizinalangelegenheiten abgedruckt, deren Kenntnis sowohl für Eltern als Schüler von ganz besonderer Wichtigkeit ist. Es sind darin diejenigen Grundsätze und Bestimmungen gegeben, welche 1. bei der **Zuerkennung der wissenschaftlichen Befähigung für den einjährig-freiwilligen Dienst** und 2. bei der **Versetzung** fortan maßgebend sind. Es wird im eigensten Interesse unserer Schüler und ihrer Eltern liegen, wenn sie sich mit dem Inhalt dieser beiden Erlasse, die nicht nur für die Schule, sondern auch für das Elternhaus von größter praktischer Bedeutung sind, eingehend vertraut machen.

Ferner werden Eltern sowohl als Schüler dringend ersucht, die **neue Schulordnung** für die hiesige Anstalt, welche von dem Königlichen Provinzial-Schulkollegium unter dem 19. November 1901 bestätigt worden ist, aufmerksam durchzulesen und sorgfältig zu beobachten; von ihrer genauen Befolgung hängt der Verbleib des Schülers auf der Anstalt und ein erfolgreicher Besuch derselben in erster Linie ab. Ein Exemplar dieser Schulordnung muß sich in der Hand jedes Schülers befinden, und der Vater oder dessen ordnungsmäßiger Stellvertreter hat sich durch seine Namensunterschrift unter derselben ausdrücklich dafür zu verbürgen, daß er seinen Sohn zu ihrer gewissenhaften Befolgung anhalten wird.

Das neue Schuljahr beginnt Donnerstag, den 10. April d. Js., um 8 Uhr vormittags. Die Prüfung der zur Aufnahme zugelassenen Schüler findet um 9 Uhr statt. Vorzulegen sind Geburtsschein, Impf- bzw. Wiederimpfschein und ein Abgangszeugnis der zuletzt besuchten Anstalt oder ein anderer genügender Ausweis über die bisherige Schulbildung.

Die Lage der Ferien für das Schuljahr 1902/03 ist angeordnet wie folgt:

	Schluss des Unterrichts.	Beginn
Ostern	Mittwoch, den 26. März.	Donnerstag, den 10. April.
Pfingsten	Donnerstag, den 15. Mai.	Donnerstag, den 22. Mai.
Sommer	a) Für Königsberg: Dienstag, den 1. Juli.	Mittwoch, den 6. August.
	b) Für die Provinz: Dienstag, den 1. Juli.	Mittwoch, den 30. Juli.
Michaelis	a) Für Königsberg: Sonnabend, den 27. September.	Dienstag, den 7. Oktober.
	b) Für die Provinz: Sonnabend, den 27. September.	Dienstag, den 14. Oktober.
Weihnachten	Sonnabend, den 20. Dezember.	Dienstag, den 6. Januar 1903.

In dienstlichen Angelegenheiten ist der Unterzeichnete an allen Schultagen von 12—1 Uhr auf seinem Amtszimmer im Schulgebäude, Kollegienplatz 2, eine Treppe hoch, Zimmer Nr. 9, zu sprechen.

Königsberg, den 26. März 1902.

Der Direktor:
Dr. Mirisch.

Das neue Schu
Prüfung der zur
Geburtsschein, Im
Anstalt oder ein a
Die Lage der

Ostern
Pfingsten

Sommer

Michaelis

Weihnachten

In dienstlichen
auf seinem Amtszi
zu sprechen.

Königsberg,

© The Tiffen Company, 2007

TIFFEN Gray Scale



April d. Js., um 8 Uhr vormittags. Die
et um 9 Uhr statt. Vorzulegen sind
Abgangszeugnis der zuletzt besuchten
bisherige Schulbildung.
angeordnet wie folgt:

	Beginn
Unterrichts.	
	Donnerstag, den 10. April.
	Donnerstag, den 22. Mai.
	Mittwoch, den 6. August.
	Mittwoch, den 30. Juli.
ber.	Dienstag, den 7. Oktober.
ber.	Dienstag, den 14. Oktober.
ber.	Dienstag, den 6. Januar 1903.

ete an allen Schultagen von 12—1 Uhr
z 2, eine Treppe hoch, Zimmer Nr. 9,

Der Direktor:
Dr. Mirisch.